

Glaubensschritte 5



Die Offenbarung des Johannes

Wie sieht die Zukunft aus?
Wann kommt Jesus wieder?
Wann kommt das Ende der Welt?
Was hat dies alles mit mir zu tun?

Einleitung	1
Schema - Überblick der Kapitel	3
Anfang und Ende	4
Die 7 Sendschreiben	5
Das Buch mit den 7 Siegeln	6
Die Siegel werden geöffnet	8
Schema - Überblick der Zeitalter	10
Die Entrückung	11
Die 7 Posaunen Gottes	12
Die 7 Jahre des Antichristen	13
Die Wiederkunft Jesu	15
Der geistliche Krieg	17
Der Antichrist und sein Prophet	19
Die Ernte und die Weinlese	20
Die 7 Zornschaalen Gottes	21
Jesus kommt und siegt	22
Das 1000jährige Reich	23
Die Auferstehung	25
Alles wird neu	27
Jesu Schlussworte	28
Die jüdische Hochzeit	29
Himmel oder Hölle	32
Das neue Jerusalem	34
Die neue Weltordnung	35
Was mache ich damit?	36
Endzeitmodelle im Überblick	40
Schlusswort	44

Weitere Hefte der Glaubensschritte-Serie:



Gottes Wesen



Gottes Sohn



Gottes Geist



Gottes Wort

Ich freue mich, dir in diesem Heft das Buch der Offenbarung etwas näher zu bringen. Auf gerade mal 40 Seiten kann niemals der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Vielleicht kann ich aber Freude an einem tieferen Studium wecken. Denn die Kenntnis über den Inhalt der Offenbarung gehört zum Basiswissen eines Christen. Lies nebst meinen Ausführungen parallel jeweils den entsprechenden Abschnitt in der Offenbarung. Natürlich darfst du während dem Studium auch zu einem anderen Schluss kommen. Du findest zu diesem Thema ausreichend Literatur mit teils ganz anderen Ansätzen. **Grundsätzlich glaube ich, dass die Offenbarung verstanden werden kann.** Wichtig ist, dass wir uns eng an den Text halten, ohne Dinge in den Text hinein zu interpretieren. Wir müssen darauf achten, dass wir nicht Gott für unsere Welt passend machen, sondern uns bewusst werden, **dass er uns passend machen möchte für seine Welt.** Gott hat uns diese Texte gegeben, damit sie uns zur Vorbereitung dienen. Wenn Gott spricht, dann ist das wichtig. Er spricht, weil er weiss, dass seine Kinder sein Reden verstehen. **Das Buch der Offenbarung kann vereinfacht in drei Worte zusammengefasst werden: JESUS IST SIEGER.**



Das Buch der Offenbarung ist für Menschen bestimmt, die Gottes Geist in sich tragen. Ihnen möchte Gott seine Geheimnisse offenbaren. **Nicht jeder Mensch ist empfänglich für Offenbarung.** Es wird eine innere Haltung vorausgesetzt: Die Bereitschaft zu hören, das Gehörte anzunehmen und dann auch umzusetzen. Einige lesen die Offenbarung im Sinne der Zukunftsforschung, doch das ist nur ein Zweck. **Vielmehr möchte die Offenbarung heute dein Herz ansprechen.** Sie will dich zu

einer tieferen Hingabe an Gott und zu einem stärkeren Wirken für ihn führen. Sie ruft zu Wachsamkeit auf. Die Offenbarung offenbart, was war, was ist, und was kommen wird (Offb 1.19). Sie macht Mut. **Jesus sagt: Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht (Lk 21.28).**

Die Gesamtbotschaft ist wichtig:

1. Die Braut, die Gemeinde Jesu, macht sich bereit für ihren Bräutigam.
2. Die Braut kommt unter Druck.
3. Jesus holt seine Braut zu sich.
4. Jesus siegt über das Böse und tritt seine Herrschaft an.
5. Die Braut trifft den Bräutigam zum Hochzeitsfest.
6. Das Gericht Gottes tagt.
7. Jesus macht alles neu und lebt mit seiner Braut, der Gemeinde, auf ewig.



Dem Leser der Offenbarung ist viel Segen verheissen. Es soll kein verschlossenes Buch bleiben. Jesus möchte, dass diese Worte gelesen, gehört (Offb 1.3) und umgesetzt werden (Offb 22.10). Es gibt also einen Zugang, und das ist gute Nachricht, denn die Zeit drängt. Die Zeit, in der diese Worte ihren Gehalt preisgeben, ist nahe. Um das Buch der Offenbarung zu verstehen, benötigst du den Geist Gottes, denn geistliche Dinge müssen geistlich beurteilt werden.

Zudem helfen dir die Bücher des alten und neuen Testaments, denn die Bibel legt sich selbst aus. Nur 4 der 27 neutestamentlichen Bücher sprechen nicht von der Wiederkunft Jesu. Drei dieser 4 Briefe bestehen aus nur einem Kapitel. Dieses

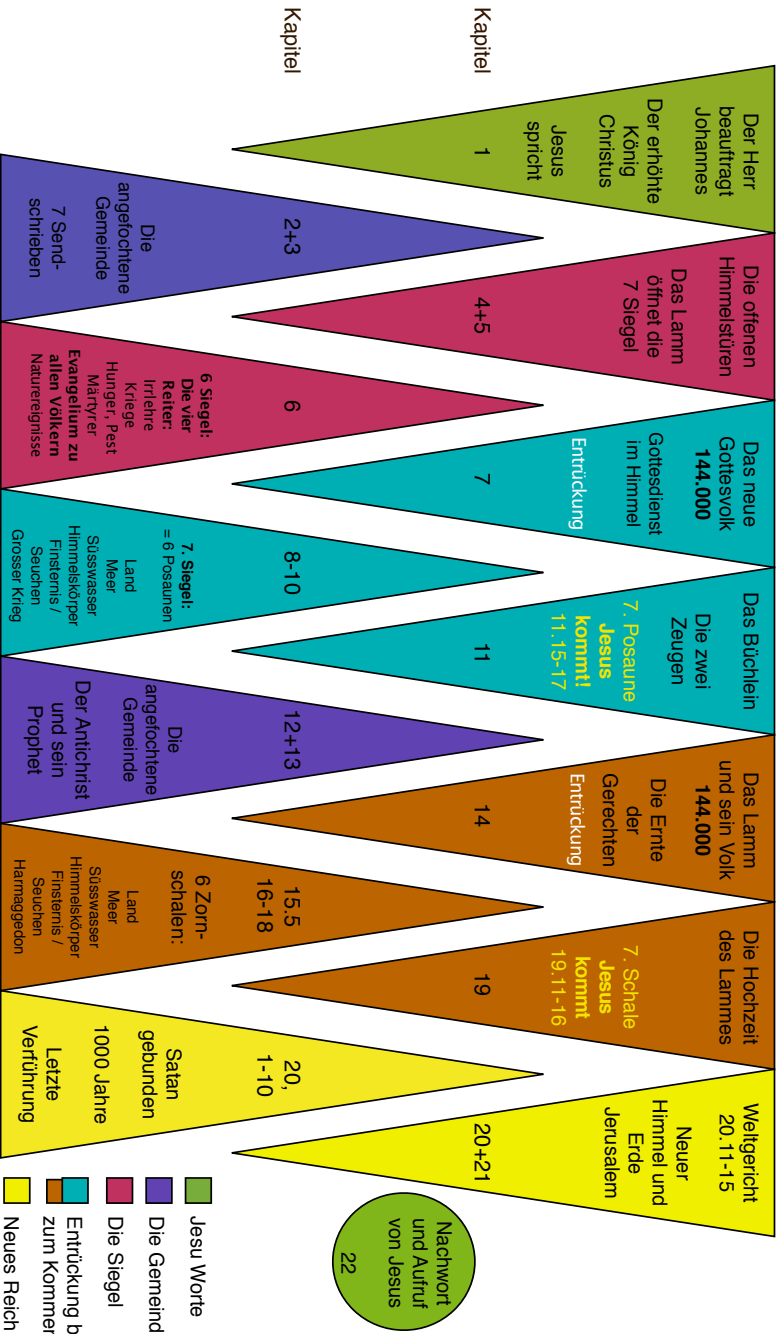
Thema scheint also wichtig zu sein. Es ist die grundlegende Botschaft für jeden wiedergeborenen Christen und die Hoffnung seines Glaubens. **Kolosser 1.27: Was ist das Geheimnis Gottes: „Christus in uns - die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit!“**

Der Schreiber Johannes (1.1) war einer der Jünger, der Jesus besonders gut kannte. Er war auf Patmos in Gefangenschaft, als er die Offenbarung, ca. 95 nach Christus, empfing. Alle anderen Apostel waren gestorben. 25 Jahre vorher war Jerusalem zerstört worden. Eine neue Generation Christen, welche Jesus nicht mehr erlebt hatte, und teilweise nicht einmal Jerusalem und den Tempel gesehen hatte, wird angesprochen. Dieses Buch ist von anderer Art als die Prophetenbücher des Alten Testaments. Johannes wird die Botschaft nicht nur diktiert. Er sieht die Ereignisse in einer Vision und schreibt auf, was er sieht und hört. Er spricht über einem Ereignis, welches sich über einen grossen Zeitraum entfaltet. AT-Prophetenbücher sind hingegen oft Sammlungen von Prophetien zu unterschiedlichen Zeiten über verschiedene Ereignissen an unterschiedliche Empfänger.

Dieser Johannes begegnet nun seinem Herrn. Jesus ist nicht mehr das Kind in der Krippe. Er ist nicht mehr der Wanderprediger. Johannes kannte Jesus als Mann aus Fleisch und Blut. Er war damals bei der Kreuzigung dabei (Joh 19.27). Nun zeigt sich Jesus, wie er heute ist und in seiner Gemeinde wirkt. Wollen wir Jesus doch so sehen, wie in dieser Schilderung. **Das ist die neue Realität!** Nicht den blutenden Mann am Kreuz, sondern den verherrlichten Herrscher des Universums. Johannes fällt vor Angst wie tot zu Boden, doch legt Jesus seine Hand auf ihn und sagt: **„Fürchte dich nicht!“** Jesus ist Herrscher und Freund, Löwe und Lamm. Er ist Richter, und er wird jeden, der an ihn geglaubt hat aufrichten. Er ist der Erste und der Letzte, der Lebendige, der Ewige. (Offb 1.17-18).

1. Johannes 3.2 Wenn Jesus in seiner Herrlichkeit erscheint, werden wir ihm gleich sein. Dann werden wir ihn so sehen, wie er wirklich ist.

Was im Himmel geschieht



Was auf der Erde geschieht

- Jesu Worte
- Die Gemeinde
- Die Siegel
- Entrückung bis zum Kommen Jesu
- Neues Reich

Diese Grafik dient als Übersicht. Nimm sie immer wieder zur Hilfe.

Der Wissenschaftler George Greenstein schreibt in seinem Buch „The Symbiotic Universe“: „Das Universum ist wie ein Uhrwerk, das langsam abläuft. Wenn es abläuft, muss es einmal aufgezogen worden sein. Wenn es aufgezogen worden ist, kommen wir unweigerlich zu der Frage, wer es aufgezogen hat.“

Am Anfang präsentiert sich Gott als der Anfänger, der Beginnende (1. Mose 1.1). In der Offenbarung präsentiert er sich als der Vollender (Offb 22.13, Hebr 12.2). Er ist das A (= Alpha = erster Buchstabe des griechischen Alphabets) und er ist das O (= Omega = letzter Buchstabe des griechischen Alphabets) (Offb 1.8, 21.6).

Der Schöpfer hat sich für die Schöpfung entschieden. Er hat seine Geschöpfe nicht befragt, ob sie damit einverstanden sind, geschaffen zu werden. Nun schliesst der Schöpfer sein Werk ab. Wiederum wird der Mensch nicht nach seiner Meinung gefragt. Er hat auch jetzt kein Mitspracherecht. Das Buch der Offenbarung ist Gottes Aufruf zur Entscheidung für oder gegen Jesus, und dann zur wachsamten Erwartung der Erfüllung seiner Verheissungen. **Die Offenbarung ist Gottes erklärter Wille, das Angefangene zur Vollendung zu bringen.** Das Projekt Erde wird abgeschlossen. Nicht aber das Projekt Mensch. Gott gibt sein Projekt nicht auf. Mit Vollendung ist nicht die Zerstörung der alten Erde gemeint, sondern die Verwirklichung der neuen Welt. **Gottes erste Schöpfung ist nicht misslungen, sondern in der Vollendung führt er sie ihrer wahren Bestimmung zu.** Dein Leben auf dieser vergänglichen Erde ist die von Gott geschenkte Zeit deiner Entscheidung. Wie kannst du dir sicher sein, dass sich die Geschehnisse wie angekündigt erfüllen werden? Allein Gottes Souveränität in der jetzigen Schöpfung garantiert die Erfüllung seiner Absichten in der Neuschöpfung (Röm 8.18-25). Er hat in dieser Welt bewiesen, dass seine Zusagen zu 100% eintreffen. **So wird sich auch der Rest seiner Worte bewahrheiten.**

Matthäus 24.35 - Jesus: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte nicht.

Jesus gibt seinen Jüngern klare Angaben, wie sie sich auf das bevorstehende Ende vorbereiten können. Einen Termin gibt er ihnen aber nicht. Nur der Vater im Himmel kennt den Zeitpunkt (Mt 24.36), an dem er das Ziel mit seiner Schöpfung, und somit auch mit dir verwirklicht. Sein Wunsch ist es, dass auch du Teil seiner neuen Welt wirst. Du sollst Teil seines erklärten Zieles sein. Bist du das schon?

Römer 8.16+17 Ja, der Geist Gottes selbst bezeugt es unserem Geist in unserem Innersten, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber seine Kinder sind, sind wir auch Erben – Erben Gottes und Miterben mit Christus. Dazu gehört allerdings, dass wir jetzt mit ihm leiden; dann werden wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben.

Johannes schrieb die Sendschreiben als **echte Briefe an bestehende Lokalgemeinden** der damaligen Zeit. Sie wurden gelesen, passten in ihre Situation, und wurden persönlich genommen. Gleichzeitig werden Probleme angesprochen, die zu allen Zeiten zu den Herausforderungen der Gemeinde Jesu gehörten. Sie haben auch heute noch grossen Nutzen für uns, denn wir erkennen darin, was Jesus wichtig ist.



Jesus zeigt sich Johannes als der Herr der Gemeinden. Es findet eine Beurteilung statt, keine Diskussion, sondern eine klare Diagnose. Jesus fordert im Anschluss an seine Beurteilung eine entsprechende Stellungnahme. Die Gemeinde wird aufgerufen, verantwortungsvoll auf seine Worte einzugehen. Die 7 Sendschreiben sind Aufrufe zur Sinnesänderung, zur Neuausrichtung und zur Hinwendung zu Gott. **Jeder Gemeinde wird für das Überwinden eine grosse Belohnung versprochen, die über das jetzige Leben hinausgeht.**

Die angesprochenen Themen:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Heraus aus Lethargie – hinein ins leidenschaftliche Feuer für ihn | – Ephesus |
| 2. Heraus aus Bequemlichkeit – hinein ins Leiden für ihn, zur Treue | – Smyrna |
| 3. Heraus aus Weltlichkeit, Unmoral – hinein ins Reich Gottes | – Pergamon |
| 4. Weg von Irrlehre und Götzendienst – hin zum Festhalten am Wort | – Thyatira |
| 5. Heraus aus Verblendung – hinein in Wachsamkeit | – Sardes |
| 6. Heraus aus Schwachheit – zur Verheissung des Wortes Gottes | – Philadelphia |
| 7. Heraus aus Selbstgefälligkeit – hinein in Erkenntnis der Bedürftigkeit | – Laodizea |

Einige Ausleger meinen, dass es Johannes dem Schreiber der Offenbarung darum ging, die leidende Gemeinde mit der Botschaft zu ermutigen: „Haltet durch, es kommt schon gut!“ Aber das ist nicht die Botschaft. Es geht nicht um positives Denken, sondern um die Person Jesus. **Die Offenbarung proklamiert Jesu Sieg und das Ende der Herrschaft des Bösen.** Die Endzeit-Ereignisse dürfen jedoch nicht nur auf eine kurze Zeit in der Zukunft reduziert werden. Die Endzeit hat mit der Himmelfahrt Jesu begonnen. Enden wird sie mit seiner leibhaftigen Wiederkunft (Apg 1.11).



In Kapitel 4 und 5 erhält Johannes Einblick in einen ganz speziellen Moment der Heilsgeschichte. Er beschreibt die Szene, die ihm gezeigt wird. Er sieht Gott auf dem Thron. Zwar ist es einem Menschen noch nicht erlaubt, Gott zu sehen. Wenn wir genau hinschauen, merken wir, dass Johannes Gott nicht wirklich sieht. Er weiss und spürt, dass er Gott sieht, aber er sieht nicht mehr als viel Licht. Hast du schon den Versuch gemacht, in die Sonne zu sehen? Du kannst behaupten und du weisst es auch, dass du die Sonne

betrachtest, aber in Wirklichkeit siehst du nichts, oder eben nur das blendende Licht. Weiter sieht Johannes 4 einzigartige Wesen, 24 Throne und 24 Älteste, die Gott anbeten und verherrlichen.

Es gäbe viel zu schreiben über all die Symbole und Wesen. Dicke Bücher wurden darüber verfasst, die lesenswert sind. Und doch bilden diese Dinge nur den Rahmen, die Landschaft um den Thron, vor dem nun etwas Zentrales geschehen soll. Es geht in dieser Szene nicht um die Wesen (4.6-8), nicht um die Engel (5.11) und nicht um die Ältesten (4.4). In der Mitte dieses Szenarios findet etwas statt. Bei all der Symbolik in der Offenbarung dürfen wir nie die Hauptperson aus den Augen verlieren. Es geht in der ganzen Auslegung um das, was im Zentrum geschieht. **Da steht einer im Mittelpunkt,** um den sich alles dreht. Darum sind wir hier in dieser Szene. Wir könnten uns in allerlei Spekulationen verlieren über die Umgebung. Doch die ganze Umgebung ist nur erschienen wegen dem Einen, der in der Mitte steht. Alle Blicke sind auf ihn gerichtet. Johannes musste darauf aufmerksam gemacht werden (5.5).



Als Erstes wird eine Buchrolle erwähnt, welche Gott, der gerechte Richter, in der Hand hält, und welche dazu bestimmt ist geöffnet zu werden. Diese Rolle ist aber mit 7 Siegeln versehen. Es wird nun nach einer Person gesucht, die das Recht hat, diese Siegel zu brechen. Jeder kann Siegel brechen, aber nicht jeder hat das Recht dazu.

Zur Erklärung: Gott gab seinem Volk ein Gesetz: Wenn jemand aus irgendeinem Grund sein Land verkaufte, verpfändete, oder es für eine bestimmte Zeit verliess, wurde ein Vertrag abgeschlossen. Darin wurden die Bedingungen ausgehandelt, zu welchen der ehemalige Besitzer oder seine Nachkommen das Land vom neuen Besitzer zurückkaufen konnte. Der Vertrag wurde von allen Parteien und Zeugen versiegelt. Wenn nun der ehemalige Besitzer oder ein Nachkomme kam, um das Land einzufordern, so wurde die Urkunde geöffnet. Konnte der rechtmässige Erbe die Bedingungen, die in der Rolle festgelegt waren erfüllen, dann musste der momentane Besitzer das Land zu den vertraglichen Bedingungen abgeben. Mit der versiegelten Rolle hatte man ein Lösungsrecht in der Hand (Jeremia 32)! Man nannte diesen Vorgang: **Land lösen oder erlösen. Genau dieser Vorgang findet nun statt.**



Johannes weinte sehr, weil anscheinend keiner da war, der für würdig befunden wurde, oder eben das Recht hatte, als Erbe diese Siegel zu brechen und die Rolle zu öffnen. Der Inhalt der Rolle schien sehr wichtig zu sein. Das Dokument musste geöffnet werden. Gott könnte die Siegel doch einfach aufbrechen? Diese Macht hätte er. Aber Gott ist auch die Gerechtigkeit. **Er ist so gerecht, dass er sogar gegenüber dem Herrscher der jetzigen Welt gerecht handelt.** Der momentane Besitzer der Erde ist nämlich Satan. Der Mensch verspielte seine Rolle als Verwalter der Erde an den Versucher. So ging der Besitz an Satan über. Aus diesem Grund konnte er Jesus in der Versuchungsszene in Matthäus 4.9 auch die Erde anbieten. Jesus war klar, dass Satan nicht log, aber er wusste auch, dass es einen legalen Weg gab, Satan die Macht über die Erde zu entreissen. Dieser Weg führte über das Kreuz. Jesus widerstand dem Angebot Satans, denn er wusste, dass der Tag kommen würde, an dem er sein Erbe einfordern würde. Dieser Moment war nun da. **Jesus erfüllt die Bedingungen:**

Die Bedingungen: Es musste jemand sein ohne Schuld! Es musste jemand sein, der den Preis bezahlen kann. Es musste jemand sein aus der Familie. **Die Erlösung muss alles beinhalten, was der Mensch verloren hat:** Wiederherstellung der Herrlichkeit, Versöhnung mit Gott (5.9), die Herrschaft über die Erde (5.10).

Am Kreuz von Golgatha hat **Jesus Christus** die Forderungen des Kaufvertrages erfüllt. (5.9+10 / 5.12-14). Er ist der Erlöser. Am Kreuz wurde der Sieg errungen. Jesus darf nun die Siegel öffnen und die Erde aus der Hand Satans lösen.

Am Kreuz von Golgatha hat **Jesus Christus** die Forderungen des Kaufvertrages erfüllt. (5.9+10 / 5.12-14). Er ist der Erlöser. Am Kreuz wurde der Sieg errungen. Jesus darf nun die Siegel öffnen und die Erde aus der Hand Satans lösen.



Nun werden die Siegel der Buchrolle geöffnet. Jesus öffnet die Besitzurkunde des Universums. Er allein, das Lamm, kann die Siegel brechen und die Geschehen der Weltgeschichte in Gang setzen. **Jesus allein ist der rechtmässige Erbe.** Diese Ereignisse müssen vor der Wiederkunft Jesu geschehen. Jesus informiert die Gemeinde, damit sie nicht verzweifelt, sondern am Glauben festhält und sich entsprechend vorbereitet (Lk 21.28).

Hinter jedem Siegel steht eine Vereinbarung, eine rechtliche Abmachung, die der Königsherrschaft Jesu vorausgeht. Erst nach ihrer Ausführung ist der Vertrag, der bei der Versiegelung festgehalten wurde, erfüllt. **Erst wenn das siebte Siegel geöffnet ist, kann Jesus seine ganze Macht entfalten und seine Herrschaft vollends antreten.** Erst dann kann Gottes Gericht tagen. Bei Gott hat alles seine Ordnung.

6 der Siegel stehen für mich in direktem Zusammenhang mit Matthäus 24.4-14 und Lukas 21.7-28, wo die Jünger Jesus fragten, wann sie mit seiner Wiederkunft rechnen dürfen. In der Zerstörung Jerusalems um 70 n.Ch. hat sich die Endzeitrede Jesu grösstenteils erfüllt. Und doch können diese Ereignisse als ein Schattenbild auf zukünftige Ereignisse hindeuten, wie sie in der Bibel oft anzutreffen sind. Die Offenbarung wurde 90 n.Ch. geschrieben.

1. Siegel	Mt 24.5	Lk 21.8	Verführung durch falsche Messiasse	Offb 6.2
2. Siegel	Mt 24.6	Lk 21.9	Krieg und Kriegsgeschrei	Offb 6.3+4
3. Siegel	Mt 24.7	Lk 21.11	Hungersnot	Offb 6.5+6
4. Siegel	Mt 24.9	Lk 21.11	Tod durch Schwert, Hunger, Pest	Offb 6.7+8
5. Siegel	Mt 24.9 Mt 24.14	Lk 21.12	Christen werden verfolgt Evangelium zu allen Enden der Erde	Offb 6.9+10 Offb 6.11/14.6
6. Siegel	Mt 24.14	Lk 21.25	Grosse Erschütterungen / Das Ende	Offb 6.12-17

Epheser 6.12 Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Wesen von Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.



Erst als das sechste Siegel sich entfaltet hat, kommt **der grosse Tag des Zornes Gottes** (17). Jesus öffnet zwar die Siegel, aber er ist nicht der Vollstrecker dieser ersten Ereignisse. Die Siegel 1-5 werden vom Widersacher Gottes ausgeführt. Es ist sein Recht gemäss der Vereinbarungen, welche in der Rolle festgehalten worden sind aufgrund des Sündenfalls und des Versagens des Menschen. Diese Siegelereignisse stehen in einem anderen

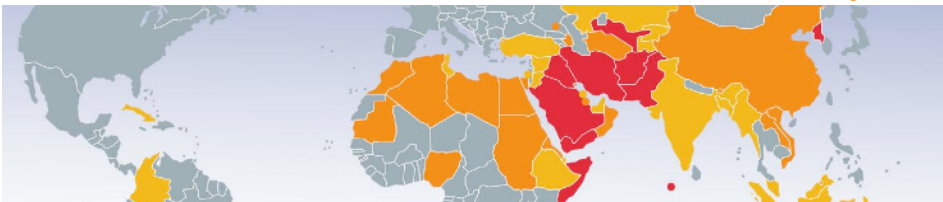
Verhältnis zu den Posaengerichten, welche von Engeln Gottes ausgeführt werden und später kommen (8.2). Hier steht nicht, dass die Siegelereignisse und die ausführenden Reiter von Gott kommen. Diese Epoche, diesen Abschnitt der Offenbarung deute ich daher in die Zeit der Gemeinde. Es ist die Zeit seit Jesu Himmelfahrt bis zur Entrückung der Gemeinde, **die Zeit, in der wir leben.**

Der Teufel hat nach seiner Niederlage am Kreuz eine grosse Wut gegen Gottes Schöpfung, und eine noch grössere Wut gegen die Gemeinde, die Braut (12.12). Seine Wut lässt er an ihr aus, und es scheint unverständlich (10). **Doch es muss zuerst noch die Zahl voll werden (11).** Es ist noch Gnadenzeit (2. Petr 3.9). Am Ende der Erfüllung des sechsten Siegels kommt Jesus und holt seine Gemeinde zu sich. Der Rest der Menschheit bleibt zurück.

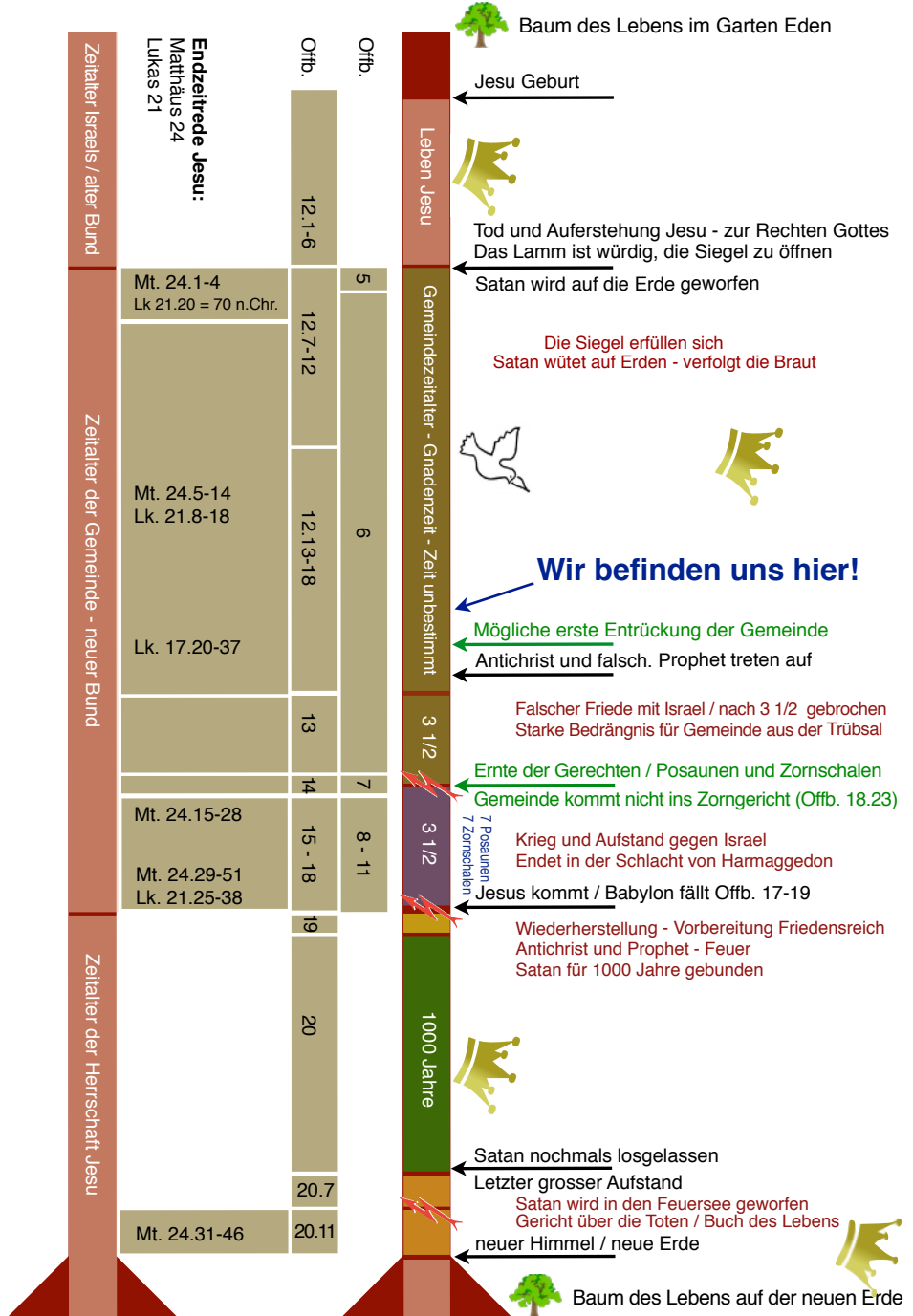


Die ersten fünf Siegel müssen nicht als chronologischer Ablauf gesehen werden. Es gab zu allen Zeiten Irrlehre, Krieg, Hunger, Seuchen und Martyrium. Auch das Evangelium wurde zu allen Zeiten in alle Ecken der Erde getragen. **Siegel 5 enthält als einziges eine Zeitangabe.** Wenn das Evangelium alle Völker erreicht hat, kommt das Ende. Das Evangelium wird aber nicht als Letztes verkündigt, sondern es hat am Ende alle erreicht. Somit sind alle Siegel zu Beginn geöffnet worden und die Reiter sind seit diesem Tag unterwegs, aber auch die Engel mit dem Evangelium (14.6). Satan verfolgt die Braut, führt aber auch die Menschen, die unter seiner Herrschaft stehen durch Verblendung ins Verderben.

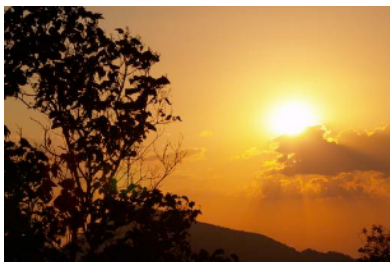
Länder, in denen Christen heute verfolgt werden



Bücher der Offenbarung verteilt auf die Zeitlinie



Bevor es zur Öffnung des siebten Siegels kommt, werden wir wieder in den Himmel gehoben. Denn vor dem siebten Siegel kommt es zur Entrückung der Gemeinde, zur Heimholung der Braut Jesu (Mt 24.30+31). Der Zorn Gottes wird die Braut nicht treffen. Sie wird ihm entfliehen (Lk 21.36). Vor der Schädigung der Erde muss die Ernte eingebracht werden (3). Die Zahl der Heiligen aus dem Volk Israel ist nun voll. Die Zahl 144000 kann symbolisch verstanden werden als Vollzahl aller Heiligen aus dem Volk Israel. Im nächsten Bild sieht Johannes die Menge aller Heiligen aus allen Zeiten. Eine Schar von Menschen, die niemand zählen kann (9-17). Sie besteht nicht nur aus Juden, sondern aus Menschen aller Völkergruppen, welche sich nicht auf ihre Werke, sondern allein auf das Blut des Lammes verlassen haben (14). Damit sind auch Menschen aus dem Alten Testament gemeint. Sie sind die entrückte Braut, die sich nun für die Hochzeit bereit macht. Sie wird weiss gekleidet, gesättigt, geheilt, und getröstet (16). Die Hochzeit steht noch nicht unmittelbar bevor. Gewisse Ereignisse müssen zuerst noch stattfinden.



Wann die Entrückung der Gläubigen stattfindet weiss Gott allein. Wie viele Jahre vor dem Auftreten des Antichristen, oder gar inmitten seiner Regentschaft? Wird die Gemeinde sein Auftreten noch erleben? (Grafik Seite 10) In gewissen Zügen sind wir schon jetzt Zeugen eines antichristlichen Weltaufbaus (2. Thess 2.6+7). Der Beginn der Herrschaft des Antichristen wird friedlich sein. Es wird gar zu einem Friedensvertrag mit Israel kommen. Diese Tatsache wird viele blenden

(1. Thess 5.3). **Die Entrückung wird auf alle Fälle rechtzeitig sein.** Auch wenn Jesus davon spricht, dass er wie ein Dieb in der Nacht kommen wird, zu einem Zeitpunkt, da ihn niemand erwartet, so lesen wir auch, dass die Gemeinde vom Kommen des Herrn nicht überrascht werden wird. Sie wird die Zeichen erkennen und bereit sein. Gerade darum hat Jesus in seinen Endzeitreden so viel darüber gesagt und in der Offenbarung auf diese Ereignisse hingewiesen. Jesus ermahnt uns in verschiedenen Gleichnissen vor Unachtsamkeit. Er ruft zur Wachsamkeit auf (Mk 13.37), zu einem aktiven Erwarten seines Kommens. **Mehr auf S. 20.**

1. Thessalonicher 5.4+5 Ihr aber, Geschwister, lebt nicht in der Finsternis, und deshalb wird euch jener Tag nicht wie ein Dieb überraschen. Ihr alle seid ja Menschen des Lichts, und euer Leben wird von jenem kommenden Tag bestimmt. (NGÜ)

Daniel 12.10 Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen.

Die Braut, die Gemeinde, die Gläubigen sind nach der Entrückung nicht mehr auf der Erde. Erst jetzt wird das siebte Siegel geöffnet. Es kommt zu einer ehrfürchtigen Stille (1-5). Nun sieht Johannes etwas sehr Bewegendes. Alle Gebete, die je in Bezug auf Ungerechtigkeit, den Christen zugeführt wurde, werden vor Gott gebracht. Damals schien es, als hörte Gott nicht (6.10), aber nun ist die Erhörung dieser Gebete an der Reihe. Sie waren nicht vergebens gebetet worden. Ähnliches lesen wir in Off 15.2. **Nun kommt die gerechte Strafe Gottes, der Zorn Gottes über alle Ungerechtigkeit.** Die Gnadenzeit ist vorbei. **Aber dies ist noch nicht das Gericht Gottes. Dieses kommt ganz am Schluss.** Anders als bei den Siegeln kommen diese Plagen von Gott. Das siebte Siegel führt zu den 7 Engeln, welche von Gott sieben Posaunen erhalten (2). Die ersten vier Posaunen treffen die vier Hauptgebiete der Schöpfung: Land, Meer, Süsswasser und Himmel. Diese Zeichen erinnern an die Plagen, welche über Ägypten ergingen zur Zeit Mose und sind Gottes Antwort auf Götzendienst. Die weiteren Posaunen werden **als drei WEHE** zusammengefasst. Sie unterscheiden zwischen den Gerechten und den Bösen, wie es in Ägypten der Fall war. Inmitten all des Unheils besteht die Möglichkeit, sich Gott zuzuwenden und um Vergebung zu bitten (9.20+21). **Wenn wir einen Vergleich ziehen zwischen den Posaunen (Kap. 8+9) und den Zornschaalen (Kap. 16), so scheinen diese sehr ähnlich zu sein.** Entweder handelt es sich um dieselben Ereignisse (gemäss Schema auf Seite 3), oder aber um eine Intensivierung auf das Ende hin.

Die sieben Engel mit den Posaunen - Offenbarung 8+9

1. 1/3 des Landes verwüstet durch Hagel und Feuer (8.7)
2. 1/3 des Meeres und der Meerestiere geschädigt (8.8)
3. 1/3 des Süsswassers ungeniessbar (8.10)
4. 1/3 Veränderung an Himmelskörpern (8.12)
5. Finsternis (9.2), Seuchen und Schmerz (9.6)
6. 1/3 der Menschen kommen um durch Krieg (9.15)
7. Jesus kommt (11.15-19)

Die sieben Engel mit den Zornschaalen - Offenbarung 16

1. Geschwüre (16.2)
2. alle Meerestiere sterben / Ökosystem bricht zusammen (16.3)
3. Süsswasser wird ungeniessbar (16.4)
4. Sonne wird zu stark / Ozonschicht geschädigt (6.8)
5. Finsternis und grosse Schmerzen (16.10)
6. Sammlung zur grossen Auflehnung bei Harmagedon (6.12)
7. Jesus kommt (16.17 / 19.11)

In Kapitel 10 erhält Johannes Einblick in etwas, was er dann doch nicht sagen darf. Was hat er wohl gesehen? Er wird aufgefordert, die Botschaft, das Büchlein, zu essen. Es ist die Botschaft der Gerechtigkeit Gottes. Es ist die gute Nachricht und deshalb süß wie Honig. Gleichzeitig bringt sie für die gottferne Welt viel Leid und hat daher einen bitteren Nachgeschmack.

Die Geschehen aus Kapitel 11 finden während des Antichristen-Regimes statt. Die heilige Stadt wird von den Nationen zertreten werden (2). Hier ist ein Bezug auf die letzte Jahrwoche aus Daniel 9.25-26. Dort ist die Rede von 70 Jahrwochen, bzw. von $7 + 62 + 1$. *In der Antike stand 1 Woche für 7 Jahre, und 1 Jahr wurde mit 360 Tagen gezählt. Im Jahr 445 v.Chr. im Monat Nisan, erging der Befehl des König Artaxerxes an Nehemia, Jerusalem wieder aufzubauen (Nehemia 2.5-18). Sie bauten 7 Jahrwochen = 7×7 Jahre = 49 Jahre. Sie hatten die Verheissung, dass nach weiteren 62 Jahrwochen = 434 Jahre = bedrängnisvoller Zeit der verheissene Messias als König auftreten würde, um nur wenig später hingerichtet zu werden. Das Ende der 69 Jahrwochen war nicht auf die Geburt Jesu gerichtet, sondern auf den Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag, nur wenige Tage vor seiner Hinrichtung. Jesus wurde nur an dieser Stelle als Messias, als Gesalbter gehuldigt, und kurz darauf gekreuzigt. Genau 483 Jahre nach dem Erlass von Artaxerxes.*



Einige Ausleger gehen davon aus, dass uns in der Offenbarung die fehlende Jahrwoche wieder begegnet. Da sich die ersten 69 Jahrwochen wortwörtlich erfüllten, kann davon ausgegangen werden, dass es sich auch bei der letzten Jahrwoche um richtige 7 Jahre handelt, muss aber nicht sein. Zwei Zeugen treten auf. Sie werden den Antichristen entlarven und gegen ihn sprechen. Der Antichrist wird in den ersten 3.5 Jahren

für Israel sein und ein Friedensabkommen schliessen. Doch in der Mitte seiner Regentschaft wird er das Blatt wenden und gegen Israel mobil machen (Daniel 9.25). Die zwei Zeugen werden den Märtyrertod sterben (7). Jesus sagte in Matthäus 24.15: „Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung (Daniel 12.11), von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht, dann merkt auf!“ Der Antichrist wird sich selbst zu Gott machen und sich in Jerusalem in den Tempel setzen. Nach 3.5 Jahren, also am Ende der siebten Jahrwoche, werden die Märtyrer, die zwei Zeugen, aus dieser Zeit wieder lebendig (11). Was für ein Schock. Sie werden auferstehen und lebhaftig wieder auf der Erde erscheinen. Dem heiligen Volk wird dann die Herrschaft gegeben (Daniel 7.27).



Auch der Prophet Daniel erhielt Einblick in diese letzten 7 Jahre (Daniel 12). Daniel fragte sich, wie lange diese Zeit der Not über Jerusalem dauern wird. Ihm wird gesagt $1 + 2 + 0.5 = 3.5$ Jahre. Daniel sieht die Entrückung aller Gläubigen, welche ihren Namen im Buch des Lebens haben (1-3). Auf die ersten 3.5 Jahre folgen weitere 1290 Tage. Und dann kommt das Ende. Jesus kommt wieder und schlägt alle Feinde. 3.5 Jahre (3×360) ergeben 1260 Tage. Dann ist gar

noch die Rede von 1335 Tagen, bis Frieden einkehrt. Diese Zahl gibt uns ein Rätsel auf, welches wir nicht gänzlich beantworten können. Zu viel Spekulation ist auch nicht angebracht. Eine Auslegung wäre, dass diese 75 Tage die Zeit zwischen dem Auftreten Jesu als König und dem Start ins 1000jährige Reich andeuten. Diese Zeit wird für die Wiederherstellung der Erde nach all den Zorngerichten eingeplant. Als erstes werden die Gräueltaten der Verwüstung beseitigt, der Antichrist und der Prophet gerichtet und Satan gebunden. Danach wird die Schöpfung wieder hergestellt. Darum ist der glücklich zu schätzen, der 1335 Tage übersteht.

Sacharja 14.1-5 - Und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin. Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, vom Osten bis zum Westen, sehr weit auseinander, sodass die eine Hälfte des Berges nach Norden und die andere nach Süden weichen wird. Und das Tal Hinnom wird verstopft werden, denn das Tal wird an die Flanke des Berges stossen. Und ihr werdet fliehen, wie ihr vorzeiten geflohen seid vor dem Erdbeben zur Zeit Usijas, des Königs von Juda. Da wird dann kommen der HERR, mein Gott, und alle Heiligen mit ihm.

Nun erklingt die siebte Posaune (15). Wenn diese Posaune erklingt, kommt Jesus sichtbar wieder. Dann tritt er seine Herrschaft an (17). Alles muss sich vor ihm beugen und bekennen, dass er der Herr ist (15). Dieselbe Szene finden wir auch in Offenbarung 19.11.-21. Dann setzt er dem Bösen ein Ende und läutet das 1000 jährige Reich ein. Halleluja. Im Propheten Daniel 7.25-28 kannst du mehr über dasselbe Ereignis lesen. Off 10.19 könnte im Zusammenhang mit Off 20.12-15 stehen, denn die Gesetzbücher werden hervorgehoben, was auf eine Gerichtsverhandlung hindeuten könnte, jedoch ohne Gnade.

Römer 14.11 - Denn es heisst in der Schrift: »So wahr ich lebe, sagt der Herr: Vor mir wird jedes Knie sich beugen, und jeder Mund wird Gott die Ehre geben.«

Das Thema der sichtbaren Wiederkunft unseres Herrn gehört zu den grundlegenden Aussagen des christlichen Glaubens. Jesus verliess diese Erde, aber er sagte mehrmals, dass er wiederkommen würde. Damit war nicht sein Kommen an Pfingsten als Heiliger Geist zu den Gläubigen gemeint. Jesus spricht davon, dass er leibhaftig wiederkommen würde. Dieses Ereignis darf aber nicht mit der Entrückung der Gläubigen verwechselt werden, denn dort kommt Jesus der Gemeinde, seiner Braut entgegen, um sie zu sich zu nehmen. Die Menschen, die auf der Erde zurückbleiben, werden Jesus bei der Entrückung nicht sehen. Bei der Wiederkunft werden ihn alle sehen. Er, der seinen Platz zur Rechten Gottes eingenommen hat, und durch die wirksame Kraft des Geistes seine Gemeinde sammelt, die seine angebrochene Herrschaft bezeugt, wird leibhaftig auf diese Erde zurückkehren, um im Auftrag seines Vaters, das letzte Gericht zu halten. In seiner Wiederkunft wird Jesus seinen endgültigen Sieg, den er am Kreuz errungen hat, einfordern.

1. Petrus 4,7 - Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet.

Über 2000 Jahre sind vergangen, seit Jesus diese Welt verlassen hat. Haben sich die Jünger geirrt? Ging Jesus selbst davon aus, dass seine Wiederkunft schon in den ersten christlichen Generationen geschehen würde? Der Hinweis Jesu, dass das Evangelium zuerst bis an die Enden der Erde gepredigt werden müsse (Mk 16.15 / Mt 24.14 / Lk 24.47) zeigt, dass er nicht mit einer raschen Rückkehr rechnete. Auch die Gleichnisse vom Ausbleiben des Hausherrn, Bräutigams oder Königs (Mt 24.48 / 25.5-19 / Lk 12.38 / Lk 19.11-27) deuten auf eine Wartezeit hin. Das Gleichnis in Lukas 19-11-27 ist eine korrigierende Antwort auf die unmittelbare Naherwartung der Jünger. Schon die erste Verheissung, welche die Jünger nach Jesu Himmelfahrt erhielten, war: „Dieser Jesus wird wiederkommen, so wie ihr ihn habt gehen sehen (Apg 1.11).“ Darauf nahmen sie dann auch in den Predigten Bezug (Apg 3.20 / 17.31). Wie zu erwarten, spielt in den Briefen der Apostel die Naherwartung, verbunden mit der Ungewissheit über den Zeitpunkt der Wiederkunft, eine grosse Rolle (1. Kor 1.8 / 1. Thess 2.19 / 1. Thes 5.1-6 / 2. Thes 2.1-9 / 2. Petr 3.8-14 / Jak 5.7).



Es drückt sich darin die Spannung aus, die zwischen einem möglichen Bald und der Notwendigkeit, mit einer längeren Zeitspanne zu rechnen, besteht. Die Gemeinde lebt auf diesen Tag hin (1. Kor 11.26 / Phil 3.20 / Tit 2.13), denn er läutet das Ende all ihrer Leiden ein (2. Thess 1.7-10), wenn der Widersacher vernichtet wird (2. Thess 2.8). Die Wiederkunft hat also durchaus eine seelsorgerliche Komponente (2. Thess 1.11 / 1. Joh 2.28).

Es wird das Bild von der Überraschung eines Diebes aufgenommen (1. Thess 5.2 / 2. Petr 3.10) und durch das Ausbrechen von plötzlichen Wehen ergänzt (1. Thess 5.3). Es wird festgehalten, dass der Tag des Heils nahe ist (Röm 13.11), der Herr nahe sei (Phil. 4.5), der Richter vor der Tür stehe (Jak 5.9) und der Herr seine Verheissungen nicht hinauszögere (Hebr 10.37). Gleichzeitig macht Paulus die Gemeinde darauf aufmerksam, nun nicht in einem blossen Abwarten zu verharren und tatenlos zu sein, in der irren Meinung, der Tag des Herrn sei schon da (2. Thess 2.2). Vielmehr ermutigt er sie zu aktiver Nachfolge (2. Thess 3.10-13).

**Fazit: Lebe so, als würde Jesus noch heute kommen.
Arbeite so, als würde er erst in 1000 Jahren kommen.**

Offenbarung 1.7 - Seine Wiederkunft wird gewaltig sein: „Er wird wiederkommen in den Wolken, und alle werden ihn sehen, auch die, welche ihn durchbohrt haben. Sein Anblick wird alle Völker der Erde in Schrecken und Trauer versetzen.“

Anders als bei der Geburt wird sein Auftritt königlich sein (Mt 24.30 / 25.31 / 26.64). Posaunenschall wird ausgehen (1. Thess 4.16 / Ps 47.6 / Joel 2.1 / Sacharja 9.14). Er kommt als König der Könige und wird seinen Fuss auf den Ölberg setzen.

Matthäus 24.35-39

Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber gelten für immer. Niemand weiss, wann das Ende kommen wird, weder die Engel im Himmel noch der Sohn. Den Tag und die Stunde kennt nur der Vater. Wenn der Menschensohn kommt, wird es auf der Erde zugehen wie zur Zeit Noahs, als die grosse Flut hereinbrach. Damals dachten die Menschen auch nur an Essen, Trinken und Heiraten. Selbst als Noah in die Arche stieg, glaubten die Leute nicht an das Unheil, bis die Flut sie alle mit sich riss. So wird es auch beim Kommen des Menschensohnes sein.

Matthäus 24.42-44

Deshalb seid jederzeit bereit! Denn ihr wisst nicht, wann euer Herr kommen wird. Eins ist sicher: Wenn der Hausherr wüsste, wann ein Dieb bei ihm einbrechen will, würde er wach bleiben und sich vor dem Einbrecher schützen. Seid also zu jeder Zeit bereit, denn der Menschensohn wird gerade dann kommen, wenn ihr am wenigsten damit rechnet!

Weitere Bibelstellen:

1. Tim 6.14 / 2. Tim 1.10 / Tit 2.13 / 1. Kor 1.7 / 2. Thess 1.7 / 1. Petr 1.7+13 / 4.13 / Joh 14.18-24 / 16 / Mt 24

Kapitel 12 unterscheidet sich insofern von den vorhergehenden, als dass es sich nun nicht mehr um die allgemeinen Geschehen dreht, sondern um die handelnden Personen in diesem geistlichen Krieg (Epheser 6.12). **Drache = Satan / Frau = Gemeinde / Tier 1 = Antichrist / Tier 2 = falscher Prophet / die verstorbenen Heiligen / die Engel / Jesus.**

Man könnte sagen, dass wir noch einmal neu anfangen, aber aus einem anderen Blickwinkel. In diesem Kapitel wird uns die Zeit von Jesu erstem Erscheinen als Baby bis zu seiner Wiederkunft als König geschildert (1-5). Wir erhalten Einblick in den geistlichen Krieg, der zwischen Gott und Satan herrscht. Auch wenn Gott über Satan steht, hat Satan seit dem Sündenfall Rechte, die Gott zulässt. Satans Macht ist begrenzt. Er hat nur so viel Macht, wie sie ihm von Menschen gegeben wird. Satans Wirkungszeit wird bald ihr Ende finden.



Offenbarung 12.1-6

Die Geschichte des Alten Testaments zeigt, dass Satan zu allen Zeiten versucht hat, den Heilsplan Gottes zu durchkreuzen. Satan wollte das Erscheinen des Nachkommens, welcher direkt nach dem Sündenfall verheissen worden war, verhindern (1. Mose 3.15). Auch die Geburt Jesu war mit einem geistlichen Kampf verbunden. Satan bäumte sich auf, konnte sie jedoch nicht verhindern. Der Messias wurde geboren (Jesaja 9.1-6). Mit „Frau“ ist nicht Maria, die Mutter Jesu gemeint. Gemeint ist hier das Volk Israel, welches Jesus hervorbringen würde. Satan versuchte, Jesus zu töten (Mt. 2.13-18) und zu verführen (Mt 4.1-11), aber es gelang ihm nicht. Nach Jesu Triumph am Kreuz über Satan (Kolosser 2.14+15) wurde Jesus entrückt und setzte sich zur Rechten Gottes auf den Thron (6).

Offenbarung 12.7-12

Der Sieg Jesu am Kreuz führte dazu, dass Satans Recht, sich als Opposition im Himmel aufhalten zu dürfen, beendet wurde. Er war dort, um Menschen vor Gott anzuklagen (10). Er wehrte sich, doch wurde er von den Engeln besiegt und aus dem Himmel geworfen. Satan wurde noch nicht vernichtet. Er wurde jedoch auf die Erde geworfen. Sein Zorn ist seit jenem Tag gross, und er weiss, dass seine Tage gezählt sind (12).





Offenbarung 12.13-18

Nachdem es Satan nicht gelungen war, Jesus zu vernichten, richtete sich sein ganzer Zorn auf die Nachkommen der Frau, die Gemeinde Jesu und das Volk Israel. Als erste Strategie verwendet er bis heute Verführungstaktiken und Irrlehre (15) (Lk 24.24-26). Hat er damit keinen Erfolg, sendet er Verfolgung (17). **WICHTIG: Die Gemeinde hat durch den Heiligen Geist genug Kraft, dem allem zu widerstehen.**

Das Böse reift neben der Gemeinde „zur vollen Gestalt aus“ (Mt 13, 24-30). Dies muss so geschehen (Mk13,7). Das Böse muss sich ins Masslose steigern. Die Gemeinde wird sich in Bedrängnis entfalten (Röm 5,3-5; 2 Kor. 6,4-10), gereinigt, geläutert und geprüft (Daniel 12,10). **Der Antichrist kommt? Ja. Aber Jesus kommt auch.**

Markus 13.7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht. Es muss so geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

2. Petrus 1.16 Denn wir haben uns nicht etwa auf klug ausgedachte Geschichten gestützt, als wir euch ankündigten, dass Jesus Christus, unser Herr, wiederkommen und seine Macht offenbaren wird. Nein, wir haben seine majestätische Größe mit eigenen Augen gesehen.

Hebräer 9.28 Wenn er wiederkommt, kommt er nicht mehr wegen der Sünde, sondern um denen Rettung zu bringen, die auf ihn warten.



Offenbarung 13.1-10

Satan, der Drache, verhilft nun einer Weltmacht, angeleitet von einem Weltherrscher, zu unbeschränkter Macht (2+7). Dieser Weltherrscher, der Antichrist, wird hier als das „**Tier aus dem Meer**“ der Menschen bezeichnet. Die ganze Erde wird diesen Führer bewundern, ja sogar anbeten (2-4+8). Wenn der Antichrist an die Macht kommt, wird er zwar über den Frieden reden, und die Welt wird denken, dass nun das Tausendjährige Reich beginnt, während in Wirklichkeit das Ende bevorsteht (1. Thess 5,3). Der antichristliche Gedanke ist schon seit jeher vorhanden. Gedanken der Weltherrschaft sind so alt wie die Menschheit.

Wenn wir meinen, dass sich die Menschheit heute nicht mehr manipulieren lassen würde, müssen wir nur 80 Jahre zurückdenken, als Hitler ganz Deutschland verzauberte und sich mit voller Kraft der Vernichtung der Juden widmete. Dieser und andere Vorläufer des antichristlichen Gedankens sollten uns als Warnung dienen, die Bibel ernst zu nehmen. Was in der Bibel steht kann nicht verhindert werden, aber jeder erhält die Möglichkeit, sich darauf vorzubereiten. Der Prophet Daniel erhielt Einblick in die Entstehung dieses Machtgefüges, welches aus einem Staatenbündnis von 10 bzw. 7 Staaten hervorgehen wird (Daniel 7.25-28). Eine **neue Weltordnung** wird ausgerufen.

**Offenbarung 13.11-18**

Satan schickt dem Antichristen eine Hilfe. Das „**Tier aus der Erde**“ wird an anderen Stellen auch als „**der falsche Prophet**“ bezeichnet. Der falsche Prophet wird die Macht des Antichristen ausbauen und durch Zeichen und Wunder die Menschen irreleiten (Lk 24.15-28). Er wird die Menschheit dazu verleiten, jeden zu töten, der den Antichristen nicht als Gott verehrt. Er wird ein System durchsetzen, das jedem Dienstverweigerer das Überleben verunmöglicht (16-18). Ich denke hier an eine Weltkirche mit einem starken Leiter, der alle Religionen einen wird, um dem politischen Führer zu dienen.



So wie Gottes Kinder das Siegel des Heiligen Geistes tragen (Offb 14.1), ahmt Satan dies wie immer mit seinem Siegel nach. Hier mit der Zahl **666** symbolisiert. Wenn man dabei über ein sichtbares Zeichen spekuliert, wird übersehen, dass es um viel mehr geht. Es geht schlussendlich um die geistliche Unterscheidung zwischen Kindern Gottes und Sklaven des Drachens.

Nun erhalten wir wieder Einblick in die Geschehnisse im Himmel. Wieder begegnen wir der Schar von Heiligen, den 144000 aus dem Volke Israel (Offb 7.1-8). Sie bilden eine priesterliche Gruppe, die vor Gott steht und ihm Loblieder singt. Sie hatten sich nicht unreinigt mit falscher Anbetung und Götzendienst. Auch hier werden sie, wie in Kapitel 7, direkt vor der Entrückung der Gemeinde genannt. Ein Engel geht aus und verkündet das Evangelium durch die Gemeinde allen Nationen, was direkt zum ersten Kommen Jesu in den Wolken führt (Entrückung der Gemeinde, nicht Wiederkunft). Ein Aufruf zur Umkehr und die Warnung für das Verharren in Unmoral und Götzendienst wird verkündigt (6-11).

Die Ernte der Gerechten: 14.14-16

Nun kommt es zur Ernte. Es gibt Ausleger, die davon ausgehen, dass es mehr als eine Entrückung gibt, was durchaus möglich ist. Die Ernte zeigt das Ende an (Mt 13.36-42). Mit Menschensohn ist Jesus gemeint. Er wird auf einer Wolke kommen, um die Seinen zu sich zu nehmen (Mt 24.30 / Apg 1.11). Ein Engel ruft: „Hole deine Ernte ein“. **Wie wunderbar zu lesen, dass diese Aufgabe Jesus persönlich vornimmt. Er ist der Bräutigam.** Die Engel helfen ihm, aber er kommt seiner Braut selbst entgegen. Die Zeit ist gekommen, die Braut zu sich zu nehmen (16) (Mt 24.31+32). Die Menschenmenge findet sich vor dem Gnadenthron Gottes wieder und vor dem Lamm, ihrem Bräutigam (Offb 7.9-17). Noch ist Jesus nicht sichtbar gekommen. Vielmehr wurden die Gläubigen einfach so von der Erde weggenommen. Jesus sagt dazu: „Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen. Zwei Frauen werden an dem Mülstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen. Wacht also! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt (Mt 24.40-42 / Lk 17.34).“ Stell dir das Chaos vor. **Auf einen Schlag werden Millionen von Menschen vermisst.** In 1. Thes 4.17 steht: „Danach werden wir – die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sind – mit ihnen zusammen in den Wolken emporgehoben, dem Herrn entgegen, und dann werden wir alle für immer bei ihm sein.“

Matthäus 13.37-40 Jesus sagt: „Der Mann, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Himmelreichs, das Unkraut sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der das Unkraut sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt, und die Erntearbeiter sind die Engel. Das Unkraut wird eingesammelt und verbrannt, und so wird es auch am Ende der Welt sein.“

Das Gericht über die Ungerechten: 14.17-20

Anders als bei der Ernte der Gerechten, führt nun ein Engel die Aufgabe aus. Die Frucht aller Ungerechtigkeit ist reif und wird unter viel Druck ausgepresst. Es ist das Gericht Gottes über alle Ungerechtigkeit und allen Unglauben. Diese Menschengruppe wird nicht von der Welt weggeholt. Sie kommt unter das Gericht und erlebt die Ausgiessung der Zornschaalen Gottes. Dieses Urteil wird gerecht sein, weil Gott die Gerechtigkeit ist.

Einhergehend mit der letzten Ernte kommt es zur Abrechnung mit dem Antichristen und dem falschen Propheten. Die Szene wird von Lobpreis begleitet (2-4). Hier wird keine Schadenfreude zelebriert, sondern die Gerechtigkeit und Allmacht Gottes bestaunt. Er ist Sieger. 7 Engel erhalten 7 Schalen, gefüllt mit dem Zorn Gottes über die Bosheit auf Erden (5-8). Diese Schalen sind entweder identisch mit den 7 Posaunen oder eine Intensivierung der Posaunen. Diese Ereignisse gehen der leibhaftigen Wiederkunft Jesu voraus. Das Ende steht kurz bevor (1 / 16.15). Dämonische Kräfte bewirken die Sammlung aller Heere der Welt gegen Israel, das auserwählte Volk Gottes (16.14). Ob sich die Heere der Welt reell sammeln, oder nur sinnbildlich, bleibt offen, denn mit den heutigen Waffen ist viel möglich. Auf alle Fälle werden sich alle Staaten für eine Vernichtung Israels aussprechen. Sie werden all ihre Macht dem Tier, dem Antichristen, geben (17.13). **Lies dazu aus dem Alten Testament Sacharja 14 / Jesaja 24 / Zephanja 1.14-18.**



Offenbarung 17 + 18

Diese zwei Kapitel sind eine Erklärung für Gottes Urteil und die Strafe über die Menschen der Ungerechtigkeit. Kapitel 17 nimmt Bezug auf den 10-Staatenbund, welcher dem Antichristen Macht zuspricht und auf die letzte grosse Schlacht mit dem Lamm (11+14). In Kapitel 18 werden dem Richter die Fakten vorgelegt, welche zum entsprechenden Urteil führen. Gottes Gerechtigkeit wird offenbart.

Offenbarung 19.1-10

Wir erhalten wieder Einblick in den Himmel. Die Hochzeit des Lammes ist gekommen (7), das Ziel Gottes mit den Menschen. **Der Vater führt dem Bräutigam seine Braut zu, die Gemeinde.** Die vollendete Gemeinde feiert die Königsherrschaft, die nun offiziell angetreten wird (6). Jeder wird mit Gerechtigkeit bekleidet (8) und darf zum grossen Hochzeitsmahl schreiten. Die Heilsgeschichte hat ihren Höhepunkt an diesem Tag. Jesus wartet sehnsüchtig darauf. Auch die weltweite Gemeinde Jesu sehnt diesen Tag seit 2000 Jahren herbei. Jesus wird seine Königsherrschaft vollends antreten. Er hat sie bereits jetzt inne, doch das Amt wird er erst ausüben, wenn die Zeit vollends erfüllt ist. Bis dahin hat der Feind Gottes noch Spielraum, gewisse Anrechte. Doch das ist bald vorbei.

**Offenbarung 19.11-21**

Es ist immer noch der grosse Tag des Herrn aus 16.14. Alle Völker haben sich gegen Israel aufgemacht. Die grosse Schlacht um Harmageddon steht an. **JETZT KOMMT JESUS leibhaftig wieder.** Jesus sagte über diesen Tag (Mt. 24.27+30): „Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit grosser Macht und Herrlichkeit.“ Gefolgt von einem himmlischen Heer aus den Gläubigen aller Zeiten, tritt Jesus selbst dem dämonischen Heer entgegen (19) (Offb 17.13-14). Eine Schlacht wird nicht stattfinden (20+21), denn mit dem Hauch seines Mundes fegt Jesus den Feind vom Feld (2. Thes 2.8). Der Antichrist und der falsche Prophet werden in den Feuersee geworfen.



Nun tritt ein Engel auf, der Satan in Ketten legt. Überraschenderweise wird Satan zu diesem Zeitpunkt noch nicht endgültig vernichtet, sondern für 1000 Jahre verwahrt. Er hat keinen Handlungsspielraum mehr. Es ist ihm nicht mehr möglich, die Völker zu verführen (3). In dieser Zeit wird es zur vollen Herrschaft Jesu hier auf Erden kommen. Es gibt Überlebende aus der Zornzeit, die in diesem neuen Zeitalter leben. Sie werden noch nicht fehlerfrei sein, aber der Verführer ist gebunden. Wer wird diese Menschen anlei-

ten? Es sind Menschen, die in der Zeit des Antichrists an Jesus festgehalten haben und dadurch den Märtyrertod gestorben sind (4). Diese werden nun auferstehen und unter der Leitung Jesu herrschen, 1000 Jahre lang.

Für jeden Menschen geht nach dem Tod das Leben weiter. Die Gläubigen gehen über in das Lebensreich und die Ungläubigen in das Totenreich. Verstorbene Christen werden bei der Entrückung auferweckt, und mit den Lebenden in den Himmel gehoben, wenn Jesus seine Ernte einholt (14.14-16). Nun kommen bestimmte Menschen aus dieser unzählbaren Schar aller Gläubigen auf diese Erde zurück (4+5). Bestimmte Kriterien werden erwähnt, welche zu dieser ersten Auferstehung führen.

Das 1000jährige Reich wird wunderbar sein. **Lies dazu Jesaja 11.**

Wenn die tausend Jahre vorbei sind, wird Satan nochmals losgelassen (7). Menschen, die im tausendjährigen Reich geboren wurden, behalten eine sündhafte Natur, denn sie können erneut verführt werden. Das ist die Gerechtigkeit Gottes. Auch die Menschen aus diesem wunderbaren Zeitalter müssen sich für oder gegen Jesus entscheiden können. Wir verstehen aus dem Text, dass Satan die Verführung eines Teils dieser Menschen gelingen wird. Es kommt zu einem letzten Aufbäumen des Teufels gegen Gott, zu einer letzten grossen Schlacht. Satan verliert und wird zum Tier und dem falschen Propheten geworfen auf ewig (10).

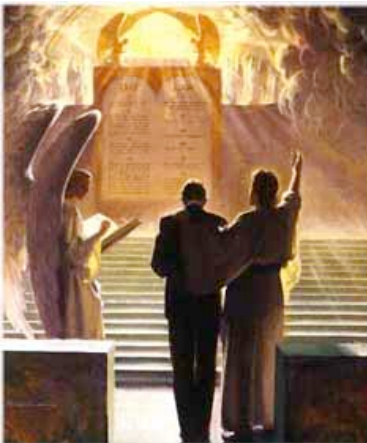




Es kommt zum grossen Endgericht. Alles Vorherige war noch nicht Gericht, sondern Strafe. **Das endgültige Gericht Gottes kommt erst jetzt.** Nun werden alle Toten auferstehen, um vor Gott zu erscheinen. Es werden Bücher aufgeschlagen und jeder wird aufgrund seiner Werke beurteilt. **Aber wichtiger als diese Bücher ist DAS Buch des Lebens.** Die Bücher mit den guten und schlechten Werken würden jeden Menschen verurteilen. Den Unterschied macht **das Buch des Lebens.** Jeder,

der Jesus Christus als Herr über seinem Leben anerkannt hat, wird seinen Namen darin finden. Wer nicht darin gefunden wird, kommt in den See der ewigen Verdammnis (20.15).

Dieses Gericht tagt nicht für die Gläubigen. Ihre Bestimmung hat sich schon durch ihren Entscheid für Jesus geklärt. So sagte Jesus in Johannes 5.24: „Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.“ Und Paulus schreibt den Römern in Römer 8.1: "Müssen wir denn nun noch damit rechnen, verurteilt zu werden? Nein, für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr.“



Vielmehr werden die Königskinder Gottes als Richter eingesetzt. Jesus sagte, dass die Menschen aus Ninive über die Israeliten richten werden, weil sie Jona geglaubt haben (Mt 12.41). Dann sagt Jesus auch, dass seine 12 Apostel als Richter eingesetzt werden (Mt 19.28).

Für Kinder Gottes wird es ein **Preisgericht** geben (Mt 25.22). Die Taten werden analysiert und Belohnungen ausgesprochen. Sammeln wir uns also Schätze im Himmel (Mt 6.20). Schau, dass du nicht wie nackt vor dem Herrn erscheinst (1. Kor 3.15). Du sollst die Feuerprobe bestehen.

Lektion 15: Die Auferstehung

Die Bibel spricht über **40 Mal** von der Auferstehung des Menschen. Dass es eine Auferstehung der Toten geben wird, ist eine Hauptaussage der Bibel. Jesus erklärt seinen Zuhörern, dass sie sich irren, wenn sie dieses Thema mit rein menschlicher Logik angehen wollen (Mt 22.23-31). Als Jesus seinen Verwandten Lazarus von den Toten zurückholte, betonte er, dass es die Auferstehung der Toten nicht nur gibt, sondern dass er selbst die Auferstehung und das Leben ist. Auch die Jünger hielten an dieser Überzeugung fest. Paulus vertrat diese Lehre mutig vor König Agrippa (Apg 26,8).



Die Bibel hält fest, dass es bei der Auferstehung einen Unterschied gibt zwischen den Gerechten und den Ungerechten. Lukas 14.14: Es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. (Joh 6.40-44-54) Genauso wie die Bibel von der Auferstehung der Gerechten spricht, spricht sie auch von der Auferstehung der Ungerechten, einem Leben nach dem Tod nicht nur für die Glaubenden, sondern auch für die Ungläubigen.

Daniel 12.2 Die, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande.

Johannes 5.28+29 Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Apostelgeschichte 24.15 Ich habe die Hoffnung zu Gott, die auch sie selbst haben, nämlich dass es eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten geben wird.

1. Korinther 15.22 Wenn wir allein in diesem Leben auf Christus gehofft haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen. Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat.

Gott ist nichts unmöglich. Darum sagte Jesus, dass seine Kritiker irrten, denn sie kannten weder die Schrift, noch die Kraft Gottes (Mt 22.29). Wenn die Bibel davon spricht, dass er alle Menschen sammeln wird, dann übersteigt das unseren Verstand. Wenn wir daran denken, dass Gott alles Tote lebendig macht, sind wir sprachlos. Weil es die Auferstehung der Toten gibt, sollen Christen auch nicht in derselben Art trauern. Sie dürfen sich freuen.

Römer 8.11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

Dieser Vers bezieht sich nicht nur auf die Auferstehung der Toten. Sie beziehen sich in erster Linie auf das Leben hier. Die Auferstehungskraft beginnt im Jetzt, wenn du bei der Wiederkunft des Herrn zu ihr gelangen willst. Du gelangst schon jetzt aus dem geistlichen Tod in den Lebensbereich Christi hinein (Eph 2.5). Du wirst schon jetzt in gewisser Weise verwandelt, zu einer neuen Kreatur (2. Kor 5.17 / Röm 6.4). Du wechselst vom Todesbereich in die Lebenszone (Joh 5.24 / Joh 11.25). Du hast dies hier auf Erden aber erst im Glauben empfangen, auch wenn du es noch nicht siehst (2. Kor 5.7). Du musst noch durch manche Trübsal hindurch, um ins Reich Gottes zu gelangen (Apg 14.11), aber in Christus ist alles vorgebahnt und geebnet, und alles wird zu einer wunderbaren Vollendung finden, was auf Golgatha und im Ostergeschehen mächtig begonnen hat.

Die Auferstehung der Toten wird geschehen. Auf dieses Ereignis hast du keinen Einfluss. Gott ändert seinen Plan nicht. Worauf du Einfluss nehmen kannst ist, ob du zur Auferstehung der Gerechten oder zur Auferstehung der Ungerechten gelangst. Wie du deine Auferstehung sicherstellen kannst, darüber berichtet uns Gottes Wort. Es ist deine Haltung zu Jesus. Es geht um mehr, als ihn zu lieben und zu achten. Jesus will nicht bewundert werden. Er möchte vielmehr, dass du ihn als die Autorität Gottes über deinem Leben akzeptierst. Er wird die zu sich nehmen, die ihn nicht nur als Retter, sondern auch als Herrn über ihrem Leben angenommen haben.

1. Thes 4.13 / 1. Joh 3.2 / Eph 5.14 / Phil 3.8-11 / Röm 4.20 /

Dem Propheten Daniel, der selbst viel über die Endzeit mitgeteilt bekam, sprach Gott zu: „Du aber geh hin auf das Ende zu! Und du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los am Ende der Tage (Daniel 12.13).“

Nun kommt es zu einer vollständigen Erneuerung. Johannes sieht eine perfekte neue Erde und einen neuen Himmel, denn das Erste ist vergangen. Darüber, ob Jesus diese Erde repariert, oder das ganze Universum neu schafft, ist man sich uneinig. Ich tendiere gemäss Offb 21.1 auf Zweiteres. Der Jünger Petrus schreibt von der totalen Zerstörung der Erde und des Universums und der kompletten Neuschöpfung (2. Petr 3.11-13). Jesus sagt: „Siehe, ich mache alles NEU (V.5).“ Dieses NEU = kainos, deutet auf AN-DERS hin. Also nicht ein Wiederherstellen des Alten im Sinne von Renovation, sondern ganz neu erstellt. Offb 20.11 spricht davon, dass Erde und Himmel vor Gott fliehen. Sie können vor ihm nicht bestehen und finden keinen Platz mehr. Lies aus dem alten Testament in Jesaja 65.17-25. Jeder Überwinder, jeder, dessen Name im Buch des Lebens geschrieben steht, wird als Erbe dieser neuen Welt eingesetzt. Erbe sein bedeutet nicht nur Wohnrecht zu haben, sondern Besitzer und Mitherrscher zu sein (7).

Johannes sieht nun die Braut (2) und den Bräutigam (9), alle Gläubigen und Jesus. Dann sieht er eine neue Behausung, im Sinnbild Jerusalems (10). Sie sieht nicht aus wie eine uns bekannte Stadt. Johannes sieht einen Würfel, der unglaublich schön anzusehen ist (11-21). Ein Tempelgebäude sieht Johannes nicht (22), denn wozu sollte das gut sein? In dieser neuen Welt wird Gott unter seinem Volk wohnen (3). Es wird dort kein Leid, keinen Schmerz und keinen Tod mehr geben, denn das Erste ist vergangen (4). Diese Stadt ist für diejenigen, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben steht (27). **Lies dazu Sacharja 12.7-9 und Jesaja 25.6 und 35.**



Hebräer 12.26 »Noch einmal«, sagt der Herr, »werde ich ein Beben kommen lassen, aber dann wird nicht nur die Erde erschüttert werden, sondern auch der Himmel.« »Noch einmal« – das bedeutet, dass bei dieser Erschütterung die ganze geschaffene Welt vergeht; bleiben wird nur das, was nicht erschüttert werden kann. Auf uns wartet also ein unzerstörbares Reich. Dafür wollen wir Gott danken, und aus Dankbarkeit wollen wir ihm mit Ehrfurcht und Ehrerbietung so dienen, dass er Freude daran hat. Denn eines dürfen wir nie vergessen: Unser Gott ist wie ein Feuer, das alles verzehrt.

Die Beschreibung des Johannes erinnert an das Paradies, an die erste Schöpfung Gottes. Nun hat es aber nicht allein einen Garten. Es gibt eine Stadt mit Strassen. Auch gibt es anders als bei der ersten Schöpfung keine Nacht mehr, denn das Licht hat alle Finsternis vertrieben. Die Sonne wird nicht mehr gebraucht, denn Gott selbst erhellt alles mit seiner Herrlichkeit (5 / 21.23). Auch das Meer ist nicht mehr (21.1). Dort werden die Kinder Gottes ihren Vater endlich sehen (4).



Ab Vers 6 wird Johannes noch einmal die Wichtigkeit dieser Offenbarung ans Herz gelegt. Sie soll in den Gemeinden zur Wegweisung dienen, denn die Zeit ihrer Erfüllung hat begonnen (7 / 10 / 16). Jesus selbst verbürgt sich für den Wahrheitsgehalt dieser Offenbarung (16 / 20). So wie Jesus zu Beginn der Vision mit Johannes sprach, so ist es auch er, der Bräutigam, der nun zum Schluss nochmals spricht (12-16). Er kündigt seine baldige Rückkehr an (12).

Zum Schluss erklingt die Stimme des Geistes Gottes und der Braut, der Gemeinde. Sie rufen: „**Komm Jesus! Komm bald!**“ Und jeder, der zum Glauben findet und zur Braut hinzukommt, soll auch einstimmen in das Lied: „**Komm Jesus. Komm bald!**“ (17).



Die Antwort Jesu an seine Braut ist: „**Ja, Ich komme bald!**“ Und auch Johannes schreibt im letzten Satz diesen persönlichen Ruf: „Ja, komme Herr Jesus!“

Stimme auch du mit ein in diesen Ruf: „**Komm Jesus. Komm bald! Amen.**“

Die Bibel kann mit einem Satz zusammengefasst werden: **Gott der Vater, sucht eine Braut für seinen Sohn (Mt 22.2)**. Aufgrund der vielen Aussagen über Hochzeitsrituale, ist es wichtig zu wissen, wie eine jüdische Hochzeit abläuft.

Sie besteht aus: Bundschluss - Verlobungszeit - Hochzeit

Der Ehebund wird geschlossen:

1. **Der Vater wählt die Braut aus:** Eine Ehe kam dadurch zustande, dass der Vater eines Mannes durch Verhandlungen mit dem Vater eines Mädchens seinem Sohn eine Frau zuführt (1. Mo 34,4; 38,6; Ri 14,2).

Matthäus 22.1-14 - Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem König der seinem Sohn eine Hochzeit bereitete.

2. **Der Brautpreis:** Der Bräutigam oder sein Vater hatten dem Brautvater einen Preis zu zahlen. Man nannte diesen Vorgang auch Lösen bzw. Erlösen. Z.B. bei Ruth und Boas (Ruth 3.9.+4.4). Die Braut musste vor Zeugen erworben werden (Ruth 4.11).

Joh 3.16 So sehr liebte Gott die Menschen, dass er seinen Sohn als Preis hergab.

1. Korinther 6.20 Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.

3. **Der Ehevertrag** – Dieser wurde vom Brautvater vorgelegt. Die Braut ist nun ihrem Verlobten zur Treue verpflichtet (5. Mo 22,23-27). Gott schloss einen neuen Bund mit uns. Dieser Bund enthält viele Verheissungen. Nachzulesen ist alles in seinem Wort.
4. **Einverständnis der Braut** – Die Braut konnte den Bund annehmen oder ablehnen. Jesus möchte ein freiwilliges Ja. Keine Zwangsheirat. Echte Liebe ist gefragt.
5. **Der Kelch des Bundes** – Wurden die Bedingungen des Vertrages angenommen, teilte das Brautpaar einen Kelch Wein. Jedes Abendmahl erinnert uns an diesen Bund.

Lukas 22.20 Dieser Kelch ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut...

Die Verlobungs- oder Vorbereitungszeit:

6. **Verlobung** – Das Paar war durch die Verlobung rechtmässig verheiratet. Eine sexuelle Vereinigung war jedoch undenkbar. Diese wurde erst nach der Hochzeit vollzogen.
7. **Broutgeschenke** – Bei der Verlobung gab der Bräutigam der Braut Geschenke, die sie während der Wartezeit an ihn erinnern sollten. Jesus gibt uns den Heiligen Geist als Unterpfand, den Tröster in der Zeit des Wartens.

2. Korinther 1.22 - der uns versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

8. **Abschied des Bräutigams** – Nach der Zeremonie verabschiedete sich der Bräutigam von der Braut, um sie erst am Tag der Hochzeit wieder zu sehen und sie zu sich zu holen. Im Haus seines Vaters bereitete er ein Wohnung für sie vor. Diese Wartezeit konnte bis zu 12 Monate dauern. Der Vater entschied über den Zeitpunkt der Heimholung.

Johannes 14.3 - Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

9. **Vorbereitung der Braut** – Die Braut lebte jetzt zurückgezogen. Sie bereitete sich auf den Abschied von ihrem Vaterhaus vor, um mit dem Bräutigam im Haus seines Vaters zu leben. Vor der Hochzeit ging sie zur Mikvah, einem rituellen Untertauchen mit fliessendem Wasser. Es symbolisierte die Trennung vom alten Leben, wie den Schritt in ihr neues: von der unverheirateten Frau zur Ehefrau. Lies **Eph 5,25-27**.

Die Verlobungszeit ist die Zeit, in der wir im Moment leben. Wir erwarten das baldige Kommen des Bräutigams.



Die Hochzeit:

Rückkehr des Bräutigams – Die Braut wusste nicht, zu welcher Stunde, an welchem Tag der Bräutigam kommen würde, um sie zu holen. Die Entscheidung traf der Vater des Bräutigams. **Mt 24.36** Der Bräutigam verliess das väterliche Haus, um die Braut heimzuholen. Normalerweise kam der Bräutigam gegen Mitternacht. Hörner wurden geblasen, eine laute festliche Prozession kam bei Fackellicht zum Haus der Braut. Von seiner Mutter geschmückt, mit einem Kopfschmuck geziert, geht er ihr entgegen (Hld 3,11; Jes 61,10).

Vergleiche Mt 24.27+31 / Mt 25.1-13, das Gleichnis von den 10 Jungfrauen.

Jesaja 61.10 - Freuen, ja, freuen will ich mich in dem HERRN! Jubeln soll meine Seele in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie der Bräutigam sich nach Priesterart mit dem Kopfschmuck und wie die Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt.

Heimholung – Die Braut wurde dem Bräutigam von Freundinnen begleitet entgegengeführt. Dem Bräutigam wurden Frauen aus der Umgebung entgegen gesandt, um ihn abzuholen (Mt 25). Da der Bräutigam in der Regel nachts kam, mussten alle Fackeln und Lampen bereit halten. Unter viel Musik, Tanz und Freude ging die Hochzeitsprozession in das Hochzeitshaus des Bräutigams ein.

Matthäus 25.10 - Da kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.

Hochzeitsmahl (Mt 22.1-14 / Lk 14.16-24)

Offenbarung 19.6-7 - Und ich hörte eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen: Halle-luja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten. Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitmacht.

Johannes 3.29 - Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam.

Johannes 6,44 - Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht.

Als Menschen leiden wir an einer tödlichen Krankheit, die Sterblichkeit heisst. Die derzeitige Sterblichkeitsrate liegt bei hundert Prozent. Jede Sekunde sterben 3 Menschen. Pro Tag gehen also 250'000 Menschen entweder in den Himmel oder in die Hölle. Als Christen glauben wir an das Leben nach dem Tod. Die Bibel spricht immer wieder von der Ewigkeit als einem Ort, an dem jeder Mensch nach dem zeitlich begrenzten Leben sein wird. Jesus ist uns an diesen Ort vorausgegangen, um alles für den grossen Tag, die Hochzeit des Lammes, vorzubereiten. Als wiedergeborene Christen haben wir die klare Zusage, das Zeugnis, das Siegel, durch den Heiligen Geist, dass wir an diesem Fest dabei sein werden. Dabei ist die innere Gewissheit entscheidender als die genauen Details.



Unweigerlich stellt sich die Frage, was mit den Menschen geschieht, die nicht an Jesus geglaubt haben? Jesus spricht vom Endgericht, an dem es zur Trennung zwischen „Böcken“ und „Lämmern“ kommt, zwischen denen, die nicht geglaubt und denen, die geglaubt haben (Mt 25.32). Die Bibel macht an vielen Stellen darauf aufmerksam, dass diese zwei Gruppen die Ewigkeit nicht am selben Ort verbringen werden.

Der Himmel ist ein Ort, an dem das Böse und Gottferne keinen Platz findet (Offb 21.4). Aus diesem Grund wird ein anderer Ort geschaffen - die Hölle.

Menschen haben sich diesen Ort unterschiedlich vorgestellt und in Bildern festgehalten. Die Bibel gibt darüber Auskunft, wie es dort sein wird. Das grösste Problem ist, dass dort jegliche Gegenwart Gottes fehlen wird. An diesem Ort wird es nichts Gutes geben. Es wird die Ansammlung allen Böses sein auf ewig (Jud 13 / Offb 20.10). In der Hölle wird es kein Lob geben. Es wird nichts sein, das Freude auslösen könnte. Vielmehr wird ewige Qual sein (Offb 14.11). Jegliche Hoffnung wird erlöschen. Jesus spricht von dem Ort des Feuers (Mt. 18.8), an dem Heulen und Zähneknirschen sein wird (Mt 8.12/13.42/22.13/24.51/25.30). Satan selbst und sein Gefolge sind für diesen Ort bestimmt. Der Vater aller Lüge und Verführung wird nach dem Endgericht, zusammen mit allen Verführten (2. Petr 2.4), in diesen Feuersee geworfen (Offb 20.7-10).

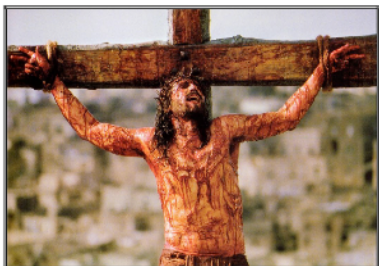
Die Bibel unterscheidet zwischen einem Totenreich, an dem gottlose Menschen auf das Endgericht warten (2. Petr 2.9) und einem endgültigen Aufenthaltsort nach dem Gericht (Offb 20.13-14), der ewigen Verdammnis, dem zweiten Tod (Offb 2.11 / 20.14). Das Bewusstsein wird an beiden Orten nicht aufgehoben (Lk 16.20-24). Vielmehr wird jeder zum vollen Bewusstsein kommen. Dies wird die wirkliche Hölle sein.

Als Christen wissen wir, dass der Himmel weit schöner sein wird, als wir uns das je erträumen könnten. Im Gegenzug wird die Hölle weit schrecklicher sein, als wir uns das je erdenken könnten.

Die Bibel spricht nirgends von einem Ausweg aus dieser Situation, von der Möglichkeit, sich emporzuarbeiten, oder von einer zweiten Chance. Sie spricht auch nicht über eine Auslöschung (Mt 3.12) oder Vernichtung der Gottlosen (Mk 9.44 / Offb 20.15). Das Gericht ist vielmehr endgültig, die Strafe ewig (Daniel 12.2 / Mt 25.46). Dass Satan in der Hölle regieren wird ist nicht wahr. Er wird entmachtet auf ewig.

Offenbarung 21.8 Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

Das Thema Hölle ist für manche schwer zu akzeptieren. Wie kann der Gott der Liebe dies zulassen? In Wahrheit aber, lässt der Ernst dieser Botschaft die Gnade Gottes und seine Liebe in einem noch helleren Licht erscheinen. Menschen, die sich in der Hölle wiederfinden wissen, dass sie diesen Ort selbst gewählt haben, weil sie zu Lebzeiten die Dunkelheit mehr geliebt haben als das Licht (Joh 3,19 / Mt 6,23). Sie lehnten es ab, ihren Schöpfer zum Herrn zu machen. **Sie werden verstehen, dass sie die Hölle nicht verdient, sondern gewählt haben.** Hölle hat ihre Grundlage darin, dass Gott die Wahl des Menschen respektiert.



Gott will uns nicht Angst machen. Er will vielmehr jeden ermutigen, sich der Gnade Jesu zuzuwenden, die vor der Hölle rettet (Mt 5.29). Aus diesem Grund informiert uns Gott rechtzeitig über die Konsequenzen unserer Wahl. **Denn er hat keinen Gefallen am Tod der Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose sich abwendet vom falschen Weg und lebe (Ez 33.11).** Jesus ist das Licht der Welt, welches das Dunkel vertreibt (Mt 4,16). Lebe im Licht, wie er im Lichte ist und du

wirst dich im Himmel wieder finden. Jesus hat den Weg für dich gebahnt, den Tod und die Hölle überwunden (Offb 1.18). **Die Tür steht weit offen (Joh 10.9 / Offb 20.6).**

Jerusalem - erwählt von Gott - erwähnt wie keine andere Stadt

Salomo wusste: "...die Stadt, die du erwählt hast" (1. Kö 8,44). Gott sagte David: "Seit der Zeit, da ich mein Volk aus Ägyptenland geführt habe, habe ich keine Stadt erwählt aus allen Stämmen Israels...aber Jerusalem habe ich erwählt, dass mein Name daselbst sei (2. Chro 6,5.6)."



Melchisedek, der König von Salem bringt Abraham als "Priester des höchsten Gottes" Brot und Wein (1. Mo 14, 18-20). Dieses Salem wird von Jebusitern erobert und Jerusalem = Stadt des Friedens - genannt. 400 Jahre später nimmt David Jerusalem ein, und macht sie 1004 v. Chr. zur Hauptstadt Israels (2. Sam 5,7; 1. Chr 11,4-9). Von Josua 10,1 bis Offenbarung ist Jerusalem rund 800 mal erwähnt.

Jerusalem - in der Heilsgeschichte

Die Heilsgeschichte mit Israel konzentriert sich im alten wie im neuen Testament immer wieder auf Jerusalem. Jesus wurde in Jerusalem rituell beschnitten. Er lehrte und heilte in seinen Strassen. Dort ist er gekreuzigt worden und ist nach drei Tagen auferstanden. Dort erschallte der Missionsbefehl: "Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde!" (Apg 1,8). Mit der Ausgussung des Heiligen Geistes wird die Gemeinde Jesu in Jerusalem geboren. 3 000 Menschen bekehren sich und bilden ihren Kern. Hier sterben die ersten Märtyrer Stephanus und Jakobus (Apg 7,57-60; 12,2). Von hier breitet sich das Evangelium aus.

Jerusalem - in unseren Tagen

Nach der Proklamation des Judenstaates am 15. Mai 1948 wird im Unabhängigkeitskrieg Jerusalem heiss umkämpft. Die UNO lehnt Jerusalem als Hauptstadt ab. In über 320 Resolutionen der Vollversammlung wie in 50 des Sicherheitsrates wird Israel einseitig verurteilt. Wie die Bibel sagt: "Siehe, ich mache Jerusalem zur Taumelschale für alle Völker ringsum... für alle Völker zum Steinhilfstein, an dem sich alle, die ihn aufheben wollen, wundreissen werden" (Sach 12,2.3)."

Jerusalem - im Himmel

Gottes Ratschluss ist ein neues Jerusalem auf einer auferstandenen Erde, bewohnt von auferstandenen Menschen mit ihrem auferstandenen Herrn. Die Offenbarung nennt Jerusalem als die Stadt im Himmel. Die Gemeinde hat das irdische Jerusalem nie zu ihrem Zentrum gemacht, für sie gilt vielmehr "**Jerusalem, das droben ist**" (Gal 4,24.26).





Babylon und Nebukadnezar: 604-562 v.Chr.

Daniel 2.31-35. Babylon ist mehr als eine Stadt. Es ist ein antichristlicher Geist. Aus diesem Grund taucht **der Begriff Babylon in der Offenbarung** auch wieder auf.

Der Turm zu Babel: Sinnbild für den kollektiven Aufstand gegen Gott.

Der babylonische Geist verfolgt noch heute drei Hauptziele:

1. **Totale Kontrolle = Weltherrschaft**

David Rockefeller sagte 2002: „Die Welt braucht eine richtig grosse Krise und sie wird eine Weltregierung fordern.“ Immer wieder beobachten wir, wie intensiv an einer Weltregierung und Weltwährung gearbeitet wird. Alles wird immer mehr zentralisiert und miteinander vernetzt. Selbst Papst Benedikt forderte 2009 in seiner Enzyklika eine Weltregierung.



Europaplakat mit Baukran

2. **Versklavung durch Verschuldung = Weltwährung**

Der russische Staatschef Lenin sagte einst: „Um die bürgerliche Gesellschaft zu zerstören, muss man ihr Geldwesen verwüsten.“ Aktuell erleben wir eine grosse Finanzkrise. Immer mehr Staaten müssten Konkurs anmelden. Sie kommen dann unter den „Rettungsschirm“ der Weltbank. Als Gegenleistung müssen sie sich der Gesetzgebung anderer unterordnen. John Adams 2. amerikanischer Präsident sagte: „Es gibt zwei Wege, eine Nation zu besiegen und zu versklaven: Entweder mit dem Schwert oder mittels Schulden.“

3. **Falsche Anbetung = Weltreligion**

Toleranz wird immer mehr definiert als «Freiheit von Religion» statt als «Freiheit für die Religion». Es sind Bestrebungen im Gange, eine Weltreligion oder eher eine einheitliche Weltanschauung zu propagieren. An Gottes Stelle werden Reichtum, Schönheit und langes Leben verehrt. „Wir reden alle vom selben Gott“ hört man sagen. Liebe und Friede werden die Schlagworte sein. Zum Schluss wird sich die falsche Anbetung personifizieren.



Europaparlament in Strassburg dem Turm zu Babel nachempfunden.

**Die Gemeinde = Frau, Braut = steht für echte Anbetung.
Babylon = die Hure = steht für Untreue und falsche Anbetung.**

Das, was wirklich zählt!

Das Ziel Jesu ist das Hochzeitsfest mit seiner Braut, der Gemeinde, also den Menschen, die an ihn geglaubt haben.

Offenbarung 19.1-7

Ich, Johannes, hörte im Himmel viele Stimmen wie von einer grossen Menschenmenge. Sie riefen: "Halleluja! Lobt den Herrn! In ihm allein ist alles Heil, ihm gehören alle Herrlichkeit und Macht! Er ist der unbestechliche und gerechte Richter. Denn er hat sein Urteil über die grosse Hure vollstreckt, die mit ihrem verlockenden Zauber die ganze Welt verführte. Und wieder hörte ich viele Stimmen wie von einer grossen Menschenmenge: mächtig wie Wassermassen, die zu Tal stürzen, und wie das Grollen des Donners. Sie riefen: "Halleluja! Lobt den Herrn! Denn der allmächtige Gott, unser Herr, hat seine Herrschaft angetreten. Wir wollen uns darüber freuen, jubeln und Gott ehren. Jetzt ist der grosse Hochzeitstag des Lammes gekommen; seine Braut ist bereit!

Es lohnt sich, an diesem Fest dabei zu sein. Es lohnt sich, sich auf dieses Fest vorzubereiten und bereit zu sein, wenn Jesus kommt. Der Kampf, den du zu kämpfen hast, lohnt sich, denn es gibt nichts, was wichtiger wäre, als dabei zu sein. Der Kampf ist herausfordernd, denn es geht um eine bedeutende Sache. Es geht um dein Leben, um deine Ewigkeit. Setze dein ganzes Leben für dieses Ziel ein. **Richte dich darauf aus. Sei bereit!**

Offenbarung 19. 9

Glücklich sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind.

Wie man sich vorbereitet, erklärt Jesus in Gleichnissen (Mt. 24.37-25.46).

Interessant ist, dass Jesus mehr über das Verhalten und die Herzeshaltung im Warten spricht, als über die Abläufe der Zukunft. Das sollte auch unser Fokus sein.



Johannes 10.9 Ich bin die Tür. Wer durch mich zu meiner Herde kommt, der wird gerettet werden. Er kann durch diese Tür ein- und ausgehen, und er wird saftig grüne Weiden finden.

Jesus sagt, dass er die Tür ist, durch die wir eintreten sollen, um ewiges Leben zu erhalten. Dies bedeutet bleibende Gemeinschaft mit ihm und dem Vater. Jesus öffnet dir die Tür. Er selbst gab sich hin, damit er zu dieser Tür werden kann. Sie steht weit offen für dich. Geh hindurch.



Offenbarung 3.20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.



Jesus sagt, dass wir eine Tür haben. Er steht davor und klopft an. Wenn du Jesus deine Tür öffnest, indem du ihn in dein Leben lässt, wird er mit dir das Hochzeitsfest feiern.

Dieses Wechselspiel kommt uns auch in Johannes 15.4 entgegen, wo Jesus sagt: "Bleibt in mir, und ich bleibe in euch! Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Getrennt von mir könnt ihr nichts tun."

Johannes 14.23 Jesus sagt: »Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Was bedeutet das für dich? _____

Off 21.7 / 2.7,11,17 Wer überwindet, der ... (= wer durchhält und festhält an Jesus)

“Wer überwindet...!” Das klingt nicht gerade nach Spass. Das Leben birgt manche Herausforderung. Es wäre manchmal einfacher, wenn man nicht Christ wäre. **Denk daran:** Zu allen Zeiten waren Christen stark herausgefordert, im Glauben treu zu bleiben (1. Joh 5.5). **Die Märtyrer.**

Hebräer 11.35

Andere, die auch Gott vertrauten, liessen sich lieber zu Tode foltern, als sich von Gott loszusagen, obwohl sie dadurch freigekommen wären. Sie waren bereit, ihr irdisches Leben zu verlieren, um durch die Auferstehung ein besseres Leben zu erhalten.

Diese Menschen waren bereit, den Weg des Opfers zu gehen. Es machte Sinn für sie und es machte Sinn für die, die noch kommen sollten. Dank ihrem Einsatz lief das Evangelium um die Welt und erreichte dich. Viele Menschen lassen noch heute ihr Leben für andere, und das Evangelium breitet sich weiter aus.



Unser Glaube ist umkämpft. Zweifel nagen immer wieder an unserem Glauben, rüttelt am Fundament. Einflüsse unserer Umwelt bedrohen das Entstandene.

1. Petrus 5.8 Seid nüchtern und wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

Epheser 6.12 Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Wesen von Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.

Unser Glaube ist in Gefahr, wo wir ihn sich selbst überlassen!

1. Timotheus 1.19

Bleibe in deinem Glauben fest, und bewahre dir ein reines Gewissen. Denn wie du weisst, haben einige das nicht getan, und deshalb hat ihr Glaube Schiffbruch erlitten.

Wir sollen Acht haben auf unser Gewissen und hören, was Gott uns sagt.

1. Timotheus 6.12

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife **das ewige Leben**, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen!

Es ist und bleibt ein Kampf, aber es ist ein Kampf der sich lohnt. Jesus sagt: Ich kämpfe für dich! Lass los und überlass es mir!

2. Korinther 4.18

Deshalb lassen wir uns von dem, was uns zur Zeit so sichtbar bedrängt, nicht ablenken, sondern wir richten unseren Blick auf **Gottes neue Welt**, auch wenn sie noch unsichtbar ist. Denn das Sichtbare vergeht, doch das Unsichtbare bleibt ewig.

Wenn dein Glaube umkämpft wird, lerne verstehen, dass das dazu gehört. **Das ist ganz natürlich, ja gehört sogar als wichtiger Bestandteil dazu. Viele zweifeln an ihrem Glauben, wenn sie diesen Kampf spüren, doch das ist nicht nötig.**

Jakobus 1.2

Achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung geratet. (Herausforderungen im Glauben). Wenn euer Glaube erprobt wird und sich bewährt, bringt er Standhaftigkeit hervor. Durch Standhaftigkeit kommt das Gute in euch zur **Vollendung**.

Wir haben uns auf ein Leben mit Jesus eingelassen. Deshalb macht sich der Feind auf.

Die Dunkelheit hasst das Licht! Wo wir mit Gottes Hilfe gelernt haben, schwere Situationen als Herausforderung anzunehmen, wird unser Glaube stark. **Rechne mit Herausforderungen und verzweifle nie!**



Lektion 22: Endzeitvorstellungen im Überblick

Im Laufe der Kirchengeschichte haben sich unterschiedliche Endzeitmodelle entwickelt. Auf den nächsten Seiten möchte ich kurz darauf eingehen.

Prämillennialismus

„Prä“ bedeutet „vor“ und steht für die Meinung, dass Christus vor dem Millennium (1000) zurückkehrt. Vor seiner Wiederkunft wird eine schwere Zeit der Trübsal über die Erde kommen. Wenn Jesus kommt, wird er sein Reich auf Erden für 1000 Jahre leibhaftig, buchstäblich und politisch aufrichten. Diese Sicht wurde von mir in diesem Heft erläutert.

Amillennialismus

„A“ bedeutet „nicht oder kein“ und steht für die Meinung, dass es kein buchstäbliches, politisches Reich Gottes auf Erden geben wird. Es ist rein geistlicher Natur und besteht im gegenwärtigen Zeitalter durch die Gemeinde und jeden Gläubigen. Jesu Wiederkunft bedeutet das absolute und abrupte Ende der Welt und der Anfang der neuen Welt und der Ewigkeit.

Postmillennialismus

„Post“ bedeutet „nach“ und steht für die Meinung, dass es zwar ein wirkliches Reich Gottes auf Erden geben wird, dieses aber nicht durch ein übernatürliches Eingreifen Christi in die Geschichte aufgerichtet wird, sondern durch menschliche Anstrengungen. Wissen, neue Entdeckungen und Erfindungen, die zunehmende Fähigkeit die Natur zu beherrschen und der wachsende Einfluss der Kirche wird diese einläuten. Die Gemeinde hat die Verantwortung, die Aufrichtung des Reiches Gottes herbeizuführen. Eine grosse Erweckung wird erwartet, in der sich alle Menschen Jesus zuwenden und Friede auf Erden einkehrt. Krönender Abschluss dieses goldenen Zeitalters ist die Wiederkunft Jesu. Er kommt erst, wenn die Gemeinde ihr Ziel erreicht hat.

Geschichtliche Entwicklung millennialistischer Anschauungen

Zahlreiche Historiker bestätigen, dass der Prämillennialismus vom ersten bis dritten Jahrhundert unter den rechtgläubigen Christen vorherrschend war. Kirchenväter wie Papias, Justin der Märtyrer, Irenäus, Tertullian, alle gelebt in den ersten 200 Jahren, lehrten den Prämillennialismus.



Quelle dieser Lektion: Buch von Renald E. Showers
Es gibt wirklich einen Unterschied (sehr empfehlenswert)

Schon bald aber geriet der Prämillennialismus unter Druck.

Dies hatte verschiedene Gründe: 1. Gegen 170 n.Chr. hatte eine kirchliche Partei im Osten die prophetischen Schriften von Johannes verworfen und lehnte sie als frei erfunden ab. Gleichzeitig entbrannte gegen die Gruppe der Montanisten, welche prämillennialistisch geprägt waren ein Lehrstreit. In diesem Zusammenhang wurde ihre ganze Lehre hinterfragt und als extremistisch verstanden. 2. Da im Prämillennialismus das römische Reich von Jesus vernichtet wird, stellte diese Lehre eine zusätzliche politische Gefahr dar. Mit der Ablehnung einer solchen Sicht wollte man die Christenverfolgung stoppen. 3. Die Sicht auf eine Herrschaft Jesu auf Erden stellte die Stellung der Kirche in Frage, welche ihre Machtposition stärken wollte. 4. Im Osten zeichnete sich ein zunehmender Antisemitismus (Hass gegen Juden) ab. 5. Es kam durch den Gelehrten Origenes (185-253) zu einer Verschmelzung griechischer Philosophie und dem Christentum. Da in der griechischen Philosophie alles Körperliche und Materielle von Natur aus böse war, wurde ein echtes Reich Gottes auf Erden abgelehnt und ein rein geistliches, immaterielles Reich als gut befunden. Hatten sie vergessen, dass Jesus schon einmal im Fleisch gekommen war (Joh 1.6)? 6. Origenes war zudem der Begründer der allegorischen Auslegung, in der Bibeltexte nicht buchstäblich und historisch-grammatisch sondern vielmehr sinnbildlich verwendet werden. Diese Methode führte auch bei Origenes zu mancher Irrlehre. 7. Schliesslich lehnte die griechische Kirche die Schriften von Johannes gänzlich ab.

Dieser Opposition gegen den Prämillennialismus schloss sich die Westkirche im 4. Jahrhundert grösstenteils an. Unter anderem trug Augustinus, vorher selbst überzeugter Prämillennialist viel dazu bei, diesen Sinneswandel mitzuvollziehen. Es hatte sich einfach zu viel zum Guten gewendet. Die Kirche wurde nicht mehr verfolgt, vielmehr hatte sich der Staat inzwischen zum Diener der Kirche gemacht. Das römische Reich zerfiel, und es schien, als würde die Kirche den Sieg erlangen. Auch Augustinus fing an allegorisch zu lehren. Seine Lehre blieb bis ins 17. Jahrhundert vorherrschend.

Durch die intellektuelle Revolution und das zunehmende Interesse an Wissenschaft verlor die allegorische Weltanschauung aber wieder ihre Glaubwürdigkeit. So entstand langsam der Postmillennialismus. Man blickte der Zukunft optimistisch entgegen. Man glaubte an einen Aufwärtstrend, dass alle Probleme irgendwann gelöst sein würden und man einem goldenen Zeitalter entgegen ging. Von einer pessimistischen Sicht, einer drohenden Trübsal wollte man nichts mehr wissen. Durch die Evangelisation der ganzen Welt würden alle bekehrt und zusammen mit der Entwicklung und Wissenschaft würde unter menschlicher Anstrengung Gottes Reich auf Erden errichtet. Christus würde in diesem Reich nicht körperlich anwesend sein. Vielmehr würde er vom Himmel her herrschen, sitzend zur Rechten Gottes.

Die Entdeckung Amerikas, der neuen Welt, war im Hinblick auf das Millennium von grosser Bedeutung. Die Sicht, dass Amerika in diesem Prozess der Aufrichtung einer neuen Weltordnung der Menschheit vorausgehen würde, hat sich auch bei amerikanischen Christen bis heute gehalten. So schrieb Samuel H. Cox 1840: „Ich glaube, dass Amerika in Gottes Hafen vor Anker liegt, und dass er dort seine Wunder für das Millennium vorführen will.“ Die von Frankreich geschenkte Freiheitsstatue ist ein Sinnbild auf diese Sicht über Amerika als Heilsbringer der Welt. Der Name der Statue: „Freiheit, die die Welt erleuchtet“. Vielleicht verstehen wir nun die Rolle Amerikas im politischen Welttheater etwas besser.



Vom 17. bis 20. Jahrhundert wurde der Postmillennialismus immer populärer. Er entsprach ganz dem optimistischen Zeitgeist. Die Entstehung der Demokratie, wachsender Wohlstand, grosse Entdeckungen und Erfindungen, politische Stabilität und Frieden; all das erweckte den Eindruck, als stünde man tatsächlich vor einem goldenen Zeitalter. Mit Ausbruch des ersten und zweiten Weltkriegs erlitt diese optimistische Sicht jedoch einen schweren Rückschlag. Bei allem Guten wurde gleichzeitig die Verdorbenheit der menschlichen Natur noch drastischer sichtbar als in der Vergangenheit. Angeblich heilsbringende Erfindungen wurden zu Massenvernichtungswaffen missbraucht und die Sicht, dass der Mensch grundsätzlich gut sei, wurde nicht mehr von allen getragen. Die Sündhaftigkeit des Menschen war zu offensichtlich.

Die vorliegende Realität belebte den Prämillennialismus erneut. Vor allem die Freikirchen entdeckten weltweit diese Wahrheiten ganz neu. Gottes Wort wurde wieder wörtlich genommen. Die Sicht, dass eine Trübsalszeit und der Antichrist realistische Szenarien sein könnten, nahm zu. Viele desillusionierte Postmillennialisten konnten sich jedoch nicht dem Prämillennialismus zuwenden, da sie zu fest hätten umdenken müssen. Einzige Alternative war der Amillennialismus. Und weil die katholische Kirche durchgehend amillennialistisch geprägt geblieben war, wurde der Amillennialismus wieder zur Mehrheitssicht.

In den 60er Jahren kam es dann überraschend zu einer Wiederbelebung des Postmillennialismus. Diese positive Sicht auf ein goldenes Zeitalter wird auch im Polittheater sichtbar und weist antichristliche Züge auf. Gleichzeitig erleben wir heute auch im christlichen Sektor eine starke Erneuerungsbewegung, ausgelöst von amerikanischen Gemeinden, die eine weltweite Erweckung sehen, und die Gemeinde aufrufen, das Millennium durch ihren Einsatz und durch Zeichen und Wunder herbeizuholen. Bevor Jesus wiederkommt, wird aus ihrer Sicht die ganze Welt für Jesus gewonnen. Die Gemeinde nimmt ihren Platz als Königskinder ein und führt eine neue Weltordnung herbei, indem sie der Schöpfung Leben bringt. Nicht nur wenden sich Menschen Jesus zu, vielmehr werden auch der Fortschritt und Friedensbewegungen diesen Prozess begleiten.

Diese Sicht ist sehr optimistisch und äusserst ansteckend. Aber ist sie auch biblisch? Schauen wir folgende Bibelstellen an.

Lukas 17.26-29 In den Tagen, in denen der Menschensohn kommt, wird es sein wie in den Tagen Noahs. Die Menschen assen und tranken, sie heirateten und wurden verheiratet – bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging; dann brach die Flut herein, und sie kamen alle um. Es wird auch sein wie in den Tagen Lots. Die Menschen assen und tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten – doch an dem Tag, als Lot Sodom verliess, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und sie kamen alle um.

Matthäus 24.12 Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten.

1. Thessalonicher 5,3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.

Matthäus 24.42-44 Seid also zu jeder Zeit bereit, denn der Menschensohn wird gerade dann kommen, wenn ihr am wenigsten damit rechnet!

Natürlich sind wir grundsätzlich optimistisch und wir lassen uns auch gerne motivieren. Christen haben eine Sicht fürs Leben. Der Postmillennialismus und neue Lehren im Leib Christi tragen meines Erachtens aber grosse Gefahren in sich:

1. Der Verlass auf eigene Stärken und menschliche Machbarkeit.
2. Der Antichrist wird der Welt Frieden und Ordnung bringen (1. Thess 5.3). Er wird eine neue Weltordnung schaffen, welche viele begeistern wird (Offb 13.4-8).
3. Sein Wirken wird von vielen Zeichen und Wundern begleitet sein (Offb 13.13). Wer also in diese Richtung glaubt, wird leicht verführt werden (Mt 24.11 / Offb 13.14).



Es ist sehr entscheidend, welche Endzeitsicht man hat. **Es macht einen Unterschied, ob man sich auf schwere oder leichte Zeiten vorbereitet.** Die Hingabe an den Herrn, sowie der Einsatz zur Gewinnung von Menschen für Jesus ist in allen Vorstellungen gleich stark. Die Motivation ist aber von einem anderen Gesichtspunkt geprägt, und **du wirst das Wort Gottes unterschieden anders lesen.**

Wir erwarten unseren Herrn. Dabei zu sein, ist entscheidend. Die Offenbarung erzählt alles. Auch wenn uns ein Grossteil nicht direkt betrifft, sehen wir, wie sich mit ihr der Bogen der Heilsgeschichte in wunderbarer Weise schliesst. Am Anfang der Bibel lesen wir von Gottes inniger Beziehung mit dem Menschen und am Ende der Bibel wird diese innige Beziehung, welche vorübergehend unterbrochen war, wieder hergestellt sein. Wir werden sein Volk sein und er wird unser Gott sein (Off 21.3).

All diese Ereignisse wurden uns nicht offenbart, damit wir uns fürchten. Vielmehr sollen wir Mut fassen. **Der Blick soll nicht auf das Negative, sondern auf den Sieg Jesu gerichtet sein.** Der Antichrist kommt. Das stimmt. Aber Jesus kommt auch. Satan bäumt sich noch einmal auf. Das stimmt. Aber Jesus wird ihn endgültig besiegen und wir werden mit Jesus herrschen in Ewigkeit (2 Tim. 2.12).

Das Böse regiert noch in dieser Welt. Das stimmt. Aber den Kindern Gottes ist es gegeben, über das Böse zu herrschen. Das Reich Gottes ist in dir. Wo immer du hingehst kommt sein Reich mit dir. Der, der in dir ist, ist stärker, als der von dem die Welt noch beherrscht wird (1. Joh 4.4). Licht ist immer stärker als Finsternis (1. Joh 2.8). Finsternis kann Licht nicht vertreiben. Du wurdest ins Licht berufen (Eph 5.8 / 1. Petr 2.9). Darum lass dein Licht leuchten vor den Menschen (Mt 5.16). Wir haben von Jesus Autorität erhalten. Wir haben die Kraft, über Sünde zu herrschen (Röm 6.14), und Dämonen zu gebieten (Lk 10.17). Bleib mutig und erfreue dich an deinem Heil.

1. Korinther 11.26 Denn sooft ihr (beim Abendmahl) von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, **bis er wieder kommt.**

Matthäus 24.29 Ich sage euch: Von nun an werde ich nicht mehr vom Saft der Reben trinken bis zu dem Tag, an dem ich den neuen Wein **im Reich meines Vaters mit euch** trinken werde.

Apostelgeschichte 1.8 Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und **bis an das Ende der Erde.**

Apostelgeschichte 3.21 Zunächst allerdings ist Jesus, wie Gott es geplant hat, in den Himmel zurückgekehrt. Dort nimmt er den ihm gebührenden Platz ein, **bis die Zeit kommt, in der alles wiederhergestellt wird,** wie Gott es schon seit langem durch seine heiligen Propheten angekündigt hat.

Philipper 1.6 Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen und **bis zu jenem grossen Tag** zum Abschluss bringen wird, an dem **Jesus Christus wiederkommt.**

Glaubensschritte wagen!

schritte

Freie Christengemeinde Toggenburg
Hofstrasse 21, 9642 Ebnat-Kappel
info@fcgt.ch, www.fcgt.ch